Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1931

112 (16.5.1931)

Visual Library

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK BADENS

50 JAHRE

Anzeigenpreise Die 10gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig ○ Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt ○ Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B. ○ Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Mußestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark ○ Ohne Zustellung 2.20 Mark ○ Durch die Post 2.66 Mark ○ Einzelverkauf 10 Pfennig ○ Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr ○ Postscheckkonto 2650 Karlsruhe ○ Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 ○ Fernruf 7020 und 7021 ○ Volksfreund-Filialen: Durlach, Hauptstraße 9; B.-Baden, Jagdhausstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 112 — Karlsruhe, Samstag, den 16. Mai 1931 — 51. Jahrgang

Papst, Kapitalismus, Sozialismus

Die „Harmonien" der Arbeit bei Pius XI.

Rom, 15. Mai. Die anläßlich der 40-Jahrfeier der **Enzyklika rerum novarum** in Rom zusammengeströmten Pilgerscharen aus 18 verschiedenen Ländern, sind heute im Damasius-Hof des Vatikans vom Papst in Audienz empfangen worden. Kurz nach 5 Uhr erschien Pius XI. in Begleitung von 21 Kardinälen und zahlreichen Erzbischöfen und Bischöfen und bestieg mit großem Jubel begrüßt, den Thronsessel. Die Sitzung, der auch das gesamte diplomatische Korps beiwohnte, nahm einen sehr feierlichen Verlauf. In 1½stündiger Ansprache begrüßte der Papst in italienischer, deutscher und französischer Sprache die Pilger, deren zahlreiches Erscheinen, wie er hervorhob für ihn ein Zeugnis der engen Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern darstelle, die im Interesse aller liege. Bezugnehmend auf die neue **Enzyklika quadragesimo anno**, die im Auszug unter den Pilgern verteilt worden war, erklärte er, er wolle nur die Bedeutung der rerum novarum seines großen Vorgängers Leo XIII. ins Gedächtnis zurückrufen, denn die neue Enzyklika bezwecke eine Fortsetzung und Vertiefung der von Leo XIII. proklamierten sozialen Forderungen unter Anpassung an die neuen Zeitverhältnisse. Sein väterliche Ermahnung faßt er zusammen in die drei Worte **Geduld, Tat und Opfer**, die nicht mehr ins Leben des Einzelnen und der Familien, sondern auch ins Leben der großen Gemeinschaft Liebe, Gerechtigkeit und Friede zwischen allen Kreisen bringen soll. Sie seien auch die Leitsterne für das soziale Apostelat. Zum Schluß erteilte der Papst den apostolischen Segen, den die tausendköpfige Menge sichtlich ergriffen knieend entgegennahm.

*

Das neue Rundschreiben zerfällt in drei Hauptteile: Der erste Teil bestätigt die Grundsätze Leo XIII. und betont das der Arbeiterschaft zustehende Recht der Koalition zum Zwecke der organisierten Selbsthilfe. Im zweiten Teil werden die veränderten Zeitverhältnisse in Betracht gezogen. Die Lehre vom Recht auf das Privateigentum wird bestätigt, die verderblichen Verirrungen des selbstsüchtigen Kapitalismus werden gegeißelt, eine Neuordnung des ganzen Wirtschaftssystems sei unerläßlich. Das dauernde Proletariertum dürfe nicht zur Regel für die Mehrheit der Menschheit werden. Allmählich müsse die besitzlose Lohnarbeiterschaft zu einer entsprechenden Wohlhabenheit gelangen. Das Ziel sei in der bestehenden Ordnung der Dinge, die ausdrücklich anerkannt wird und deren Auswüchse gegeißelt werden, nur erreichbar auf dem Wege gerechter, angemessener und auch für alle Familienlasten ausreichender Löhne.

Im dritten Teil gibt der Papst einen kurzen Ueberblick über das herrschende Wirtschaftssystem. Die Kapitalanhäufung in wenigen Händen führe zu einer rücksichtslosen Willkürherrschaft. Abhilfe könne nur die christliche Lehre, die ausgleichende Zusammenarbeit der Stände schaffen.

Ein besonderer Abschnitt ist dem Sozialismus gewidmet. Er habe in den letzten 40 Jahren tiefgehende Wandlungen durchgemacht, sei in zwei Richtungen, den Kommunismus und den heutigen Sozialismus zerfallen. Mit dem Kommunismus würden sich die Lehren der Kirche als völlig unvereinbar erweisen. Der Sozialismus von heute habe vielfach starke Abstriche an seinem Programm vorgenommen. Er sei in einer Reihe von Problemen mehr oder weniger den katholischen Sozialprinzipien nähergekommen. Aber, so fährt der Papst fort: „Auch nach dieser weitgehenden Abschwächung und trotzdem viele seiner Programmpunkte der Gerechtigkeit entsprechen und auch von der Kirche vertreten werden, ist der Sozialismus mit seiner Gesellschaftsauffassung der katholischen Lehre so entgegengesetzt, daß jede grundsätzliche Einigung mit ihm immer und unter allen Umständen ausgeschlossen ist." Deshalb ruft der Papst die Katholiken, die zum Sozialismus übergegangen sind, zur kirchlichen Lehre zurück. Das Schlußwort des päpstlichen Rundschreibens ist das des Segens für alle.

Deutsche Zentrumsabgeordnete, wie Joos und Schwarzer, nahmen als Führer der katholischen Arbeiterdelegation an der großen Feier teil.

Es ist durchaus zu begrüßen, wenn ab und zu ein Papst Gelegenheit nimmt, wenigstens einige Schäden der kapitalistischen Gesellschaftsordnung aufzuzeigen. Der kritische Teil solcher Verlautbarungen der Päpste soll auch von uns anerkannt werden und Verwendung finden. Wie aber der Papst die Grundübel der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wirklich und erfolgreich bekämpfen will, ohne gleichzeitig die kapitalistische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung beseitigen zu wollen, das bleibt auch das Geheimnis Pius XI., wie es das Geheimnis Leo XIII. geblieben ist. Manche Stellen des neuen Rundschreibens erwecken den Eindruck, als seien sie in der Zentrale einer mittelständlerischen Vereinigung entstanden. Schärfer als es unseres Wissens Leo XIII. getan hat, wendet sich Pius XI. gegen den Sozialismus, wobei der sehr erhebliche Irrtum des Papstes doch besonders vermerkt werden soll, der Sozialismus sei mehr oder weniger den katholischen sozialen Prinzipien nahegekommen. Wir sind umgekehrt der Meinung, daß auf sozialpolitischem Gebiete mehr oder weniger, meistens aber weniger, die katholischen sozialen Auffassungen durch den Sozialismus genährt worden sind. Wenn der Papst jetzt in scharfer Formulierung erklärt, man könne nicht gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist sein, so will er damit gewiß auf die Katholiken einwirken, die politisch mit dem Sozialismus sympathisieren oder für ihn tätig sind, aber da der Papst anscheinend Wert darauf legt, von „guten" Katholiken und „wirklichen" Sozialisten zu sprechen, kann man auch annehmen, daß man zwar Katholik und Sozialist selbst nach der Auffassung des Papstes gleichzeitig sein kann, nur ist man dann kein „guter" Katholik und kein „wirklicher" Sozialist. Wie das ganze neue Rundschreiben ist auch besonders die Stelle, die sich gegen den Kapitalismus wendet, außerordentlich deutungsfähig, sowohl für den katholisch-religiösen Menschen wie für andere. Solche Rundschreiben sind traditionsgemäß in einem etwas väterlichen Ton gehalten. Sie bringen gelegentlich Anregungen, müssen sich aber wohl oder übel im Wortlaut und Inhalt der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung anzupassen versuchen. Starke Wirkungen wird Pius XI. mit seinem Rundschreiben nirgends auszulösen vermögen.

Deutscher Standpunkt in oberschlesischer Schulfrage anerkannt

Haag, 15. Mai. In einer heute vormittag im Haager Friedenspalast abgehaltenen öffentlichen Sitzung, hat der ständige **Internationale Gerichtshof** seine gutachtliche Entscheidung im deutsch-polnischen Streitfall wegen des **Besuches der deutschen Minderheitenschulen** in Polnisch-Oberschlesien bekanntgegeben. Der Gerichtshof hat sich in dieser Entscheidung völlig auf den **deutschen Standpunkt gestellt** und die ihm durch Völkerbundsentschließung vom 24. Januar 1931 vorgelegte Frage, ob denjenigen Kindern, die auf Grund der im Jahre 1927 in Polnisch-Oberschlesien abgehaltenen Sprachprüfungen von den deutschen Minderheitenschulen ausgeschlossen worden sind, auch jetzt noch im Hinblick auf diese Tatsache der Zugang zu den Minderheitenschulen verweigert werden könne, gemäß dem deutschen Antrag in negativem Sinne beantwortet. Diese Entscheidung wurde mit 11 Stimmen gegen die eine Stimme des polnischen Beisitzers des Gerichtshofes abgegeben.

Reiseermäßigung für Pariser Kolonialausstellung

Der zur **Einreise nach Frankreich** erforderliche Sichtvermerk wird zu den üblichen Bedingungen von den Konsulaten erteilt. Der **Sichtvermerk** für einmalige Ein- und Ausreise berechtigt zu einem Aufenthalt von 30 Tagen in Frankreich.

An Besucher der Kolonialausstellung können vom Französischen Konsulat sogenannte **Ausweiskarten** zum Preise von 4 ℳ bezogen werden. Dieselben berechtigen: 1. zum freien Eintritt in die Ausstellung während der Dauer von 15 Tagen; 2. zu einer 30—33prozentigen Fahrpreisermäßigung für die Reise nach Paris und zurück; 3. zur Erlangung eines verbilligten 15tägigen Rundreisebillets für das ganze französische Eisenbahnnetz.

Schiele und die Brotfabrikanten

Wie lange noch Unterhaltungsspiel?

Amtlich wird mitgeteilt: „Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, hat am Mittwoch mit Vertretern der Brotfabriken Groß-Berlins die von der Reichsregierung zur Senkung des Berliner Brotpreises eingeleiteten Maßnahmen ausführlich besprochen. Der Minister hat hierbei den Berliner Brotfabriken bekanntgegeben, daß sie zu den gleichen Bedingungen wie die übrigen Berliner Bäckereibetriebe Roggenmehl beziehen könnten, das aus dem von der deutschen Getreidehandelsgesellschaft abgegebenen Roggen hergestellt wird. Die Vertreter der Brotfabriken haben erklärt, daß sie sich zu dem Angebot des Reichsernährungsministers verbindlich nicht äußern könnten. Inwieweit die Brotfabriken im einzelnen von diesem Angebot Gebrauch machen werden, muß abgewartet werden."

Wie lange soll dieses Spiel wohl noch währen?

24stündiger Proteststreik in Nordschweden

Stockholm, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im nordschwedischen Odalen-Distrikt ist am Freitag aus Protest gegen die von der Polizei hervorgerufenen **blutigen Zusammenstöße** vom Dienstag ab ein **24stündiger Generalstreik** proklamiert worden, an dem 20 000 Arbeiter beteiligt sind. Die Streikbewegung scheint sich allmählich auf ganz Nordschweden auszudehnen. Die Arbeitswilligen sind auf Ersuchen des Kreishauptmanns inzwischen aus dem Unruhegebiet zurückgezogen worden. Das für Schweden ganz ungewohnte Ereignis hat im ganzen Lande viel Staub aufgewirbelt.

Blutige Zusammenstöße in Breslau

Breslau, 16. Mai. Am Freitag abend veranstaltete die **Revolutionäre Gewerkschaftsopposition** auf dem Neumarkt eine Kundgebung, bei der es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Grundbegriffe der Politik

Ein Wegweiser durch die Politik der Sozialdemokratie

Karlsruhe, 16. Mai.

Angesichts der schweren Kämpfe und harten Nöte unserer Zeit ist es jahrelang nicht möglich gewesen über Versammlungen und Zeitungen hinausgehend, die breiten Massen des werktätigen Volkes in stärkerem Maße mit den Grundbegriffen der Politik und der grundsätzlichen Einstellung der Sozialdemokratie, aus der dann die taktische Haltung sich ableitet, vertraut zu machen. Umso erfreulicher ist es, daß gerade in der Zeit heutiger schwerer Krise der Parteivorstand es unternommen hat, in einer Reihe lehrreicher und billig aus den Volksbuchhandlungen erhältlichen Broschüren wertvolles Material zur politischen Situation herauszubringen. Es wird hierdurch den arbeitenden Massen wertvolle Aufklärungsliteratur zu den lebhaften Diskussionen der Gegenwart in Versammlunigen und Betrieben geliefert und die Parteileitungen und Funktionäre sollten keine Gelegenheit vorübergehen lassen, die Arbeiterschaft immer wieder auf die notwendige Verbreitung dieser billigen Broschürenliteratur aufmerksam zu machen. Als besonders begrüßenswert ist jedoch zu registrieren, daß gewissermaßen als Erweiterung dieses Bestrebens der Verlag von E. H. W. Dietz, Nachf., soeben ein Werk „Grundbegriffe der Politik" von Friedrich Stampfer herausgebracht hat, das über die Schnellinformation kurzer Broschüren hinaus eine grundlegende Einführung in das Wesen der Politik gibt und so vor allem für die Jugend als Wegweiser durch die Politik der Sozialdemokratie angesprochen werden kann. Zwischen dem aufklärenden Broschürenmaterial und den schwergewichtigen, für nationalökonomische Laien oft nicht leicht zugänglichen wissenschaftlichen Wälzern wird durch dieses Buch eine Lücke ausgefüllt, was im Interesse der stärkeren Verbreitung der Grundauffassungen des Sozialismus und der tieferen Verankerung unserer Lehren in weiteren Kreisen lebhaft begrüßt werden muß. Die leichtflüssige Schreibweise des Verfassers und seine geschickte Art, schwere Probleme in populärer Form darzustellen, machen das Buch (Preis gebunden 4.50 ℳ, kartoniert 3.60 ℳ) geradezu zu einem Volksbuch und unterstreichen so — wozu ja Friedrich Stampfer als Chefredakteur des Vorwärts besonders prädestiniert ist — die Ableitung der Politik der deutschen Sozialdemokratie aus ihrer grundsätzlichen Einstellung zur Politik überhaupt, und zwar nicht etwa als eine Eintagsfliege, sondern als die von jeher von der Sozialdemokratie verkündete Einstellung zur Politik.

Einleitend wird in dem Werk Politik als zweckbewußt auf das Gemeinwesen gerichtete menschliche Tätigkeit festgestellt, und der Staat als das auf einem bestimmten Gebiet organisierte, mit unmittelbarer Zwangsgewalt ausgestattete Gemeinwesen definiert, wobei die Sozialdemokratie nicht nur keine Gegnerin dieses Staates ist, sondern ganz im Gegenteil die entschiedenste Anhängerin und Verteidigerin des Staates; denn sie will die Macht eben dieses Staates erobern, um die Klassengegensätze zu beseitigen und so die ideale Vollendung und Neubegründung des Staates auf eine höhere Stufe menschlicher Kultur zu vollziehen. Klassen gibt es auch in der Demokratie; denn der Klassenunterschied ist kein Unterschied der öffentlichen Rechte, sondern solcher von der Staatsform unabhängig. Die Klassenunterschiede können daher nur beseitigt werden mit der Beseitigung der Produktionsweise, durch die sie bedingt sind. Unterscheidet man die Klassen nach ihrer Stellung im Produktionsprozeß, so ergibt sich ohne weiteres die Scheidung zwischen Kapitalisten und Lohnarbeitern. Während die Kapitalistenklasse das Privateigentum an Produktionsmitteln als gerecht und notwendig empfindet, sieht die Lohnarbeiterklasse darin nur ein gegenwärtig vorhandenes, zu beseitigendes Uebel. Die Kapitalistenklasse fordert strenge Ordnung und Unterordnung der Arbeiter unter die Autorität des Unternehmers und äußerste Anspannung aller Kräfte bei bescheidensten Lebensansprüchen der Massen und imperialistischer Politik nach außen. Die Lohnarbeiterklasse dagegn lehnt sich auf gegen die „verdammte Bedürfnislosigkeit" und kämpft dafür um mehr Lohn, kürzere Arbeitszeit, bessere Arbeitsbedingungen, wobei aus dem internationalen Kapitalismus heraus sich die Notwendigkeit ergibt, den Kampf gegen den Kapitalismus auch international zu führen. Nicht bloß im materiellen Interesse der eigentlichen Lohnarbeiterschaft führt jedoch das Proletariat seinen Kampf gegen die Kapitalistenklasse, sondern im Kulturinteresse der ganzen Menschheit, da sich nach Lassalle aus der Idee der Herrschaft des vierten Standes bisher ungeahnte Möglichkeiten höchsten Menschheitsaufstiegs ergeben.

Im Gegensatz zur liberal-kapitalistischen Auffassung mit ihrem wirtschaftlichen Anarchismus vertritt der Sozialismus das Staatsprinzip bis zu seiner letzten Konsequenz, in der es mit dem Wirtschaftsprinzip zur vollen Einheit verschmilzt. Der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung steht die revolutionäre Staatsidee des Sozialismus gegenüber; das Wort revolutionär aber nicht im Sinne von gewaltsam zu verstehen, sondern in dem Sinne des radikalen, von Grund auf Umwälzenden. Die Gesellschaft ist nach sozialistischer Auffassung vollständig dem Staate einzuordnen, das wirtschaftliche Getriebe ohne Vergewaltigung durch das Gemeinwesen zu regulieren. So haben sich auf dem Boden der Demokratie der von rechts her verlästerte Sozialismus und die einst von links her bekämpfte Idee des Staatssozialismus immer mehr gefunden. Wer, wie der Verfasser dieser Besprechung, von staats-

sozialistischen Gedankengängen aus zur Sozialdemokratie kam, wird sich doppelt freuen, daß der Staatssozialismus ein Doppelwort geworden ist für den Begriff: die gewaltigen politischen Machtmittel des Staates zur tiefgreifenden Aenderung aller wirtschaftlich-gesellschaftlichen Verhältnisse in der Richtung des allgemeinen Volkswohles zu gebrauchen. Die moderne sozialistische Anschauung sucht das allgemeine Beste in einem Zustand der ideellen und materiellen Freiheit aller menschlichen Individuen in einer Organisationsform der Volkswirtschaft, die bei möglichst geringem Arbeitsaufwande eine möglichst weitgehende Befriedigung aller menschlichen Bedürfnisse zuläßt, wobei sich diese Bedürfnisse jedoch nicht nur auf primitive materielle Forderungen erstrecken, sondern auch auf die höchsten Güter geistiger und künstlerischer Natur. Das Ziel ist also nicht bloß Befriedigung von Interessen, sondern Verwirklichung eines ethischen Ideals zur Höherentwicklung der Menschheit.

Die Staatsform, welche die Sozialdemokratie programmatisch bejaht, ist die Demokratie, nichts als die Demokratie, also auch nicht etwa die „proletarische" Demokratie, wohl aber die möglichst vollständige, der idealen Rechtsform sich möglichst annähernde Demokratie, die jedoch über das Politische hinaus auch die Wirtschaft erfaßt. Daß die demokratische Staatsform gegen gewalttätige Umsturzgelüste einer wie immer gesinnten Minderheit geschützt werden muß, ist die streng logische Konsequenz unserer grundsätzlich demokratischen Haltung. Eine Arbeiterbewegung, die die Demokratie mit Gewalt umstürzen will, handelt so unvernünftig, wie ein Mensch, der ein Klavier zerschlägt, weil er darauf noch nicht spielen kann, und Macdonald hat schon recht, wenn er in seiner Lehre vom Staat erklärt, daß die Völker, welche den Begriff der Demokratie gering schätzen, sehr schnell zum Opfer einer gewalttätigen „Aristokratie" und eines Diktators werden, besonders wenn der Diktator ein Komödiant ist. Die Vervollkommnung der Demokratie erfolgt dadurch, daß sich das Volk selbst, d. h. jeder einzelne von ihm, zu immer höheren Stufen politischer Einsicht und Tüchtigkeit erhebt, so daß die Fähigkeit des Ganzen gesteigert wird, sich für die zweckmäßigsten Maßnahmen und die besten Ratgeber sicher zu entscheiden. Will sich eine aufsteigende Partei oder Klasse vor den Wirkungen gefährlicher Hetzpropaganda schützen, dann muß sie in der Auslese der Führer auf das sorgfältigste verfahren und ihren Charakter ebenso prüfen, wie ihre Fähigkeiten. Sie muß von ihren Führern fordern, daß ihre Untadeligkeit gegen jeden persönlichen Angriff einen undurchdringlichen Schild bietet. Menschen sind es, die Politik treiben. Von den Eigenschaften, Fertigkeiten, Vorstellungen und Ideen der Menschen, die Politik treiben, hängt Art und Erfolg dieser Politik ab. Darin liegt die nicht zu unterschätzende Bedeutung der Persönlichkeit in der Politik. Es gäbe keinen schlimmeren Trugschluß, als wenn sich jemand einbildete, seine Sache wäre so gut, daß es keiner besonderen Tüchtigkeit bedürfe, um sie erfolgreich zu vertreten. Die Sozialdemokratie ist sich bewußt, daß sie, um ihre gute Sache zum Ziele zu führen, zu ihrer Vertretung große Gelehrte, geniale Redner, energische Unterhändler, geschickte Organisatoren und gewandte Publizisten gebraucht.

Mit dieser Feststellung findet die Behauptung vieler unserer Gegner, daß im Rahmen der Sozialdemokratie kein Platz sei für große Persönlichkeiten entschiedene Ablehnung. Wir sind keine Partei mechanistischer Welt- und Menschheitsauffassung. Wir stehen auf dem Boden der ökonomischen Entwicklungsbetrachtung, unterstreichen dabei jedoch offen und frei, daß in diesem Rahmen Platz ist für das freie bewegliche Spiel der Kräfte, die jeder Zeit die Richtungen menschlicher Entwicklung formend mitbestimmt haben. So sehr wir jedoch die Bedeutung der Persönlichkeit in der Politik würdigen, ebenso sehr lehnen wir schroff die Auffassung von Nietzsche und seiner Anhängerschaft ab, daß es der Zweck des Menschengeschlechtes sei, gelegentlich ein paar große Männer hervorzubringen und die übrige Menschheit bloß das Forum sei zur Vergottung dieser „Uebermenschen". Die Gefahr, dem Heroenkult, dem Glauben an einen „Retter" zu erliegen, schwindet in dem Maße, in dem sich die Vielen zu innerlich freien, selbstbewußten Persönlichkeiten entwickeln. Willige Unterordnung unter die bessere Einsicht, freudige Anerkennung der größeren Fähigkeit nimmt nicht die Freiheit der eigenwilligen politischen Zwecksetzung. Die Sozialdemokratie erkennt die Bedeutung der Persönlichkeit in der Politik an, weiß den Wert menschlicher Energie um geschichtliche Gestaltungen zu würdigen, verkennt jedoch dabei nicht, was die Geschlossenheit des ökonomischen Systems von Karl Marx, die Unbeirrbarkeit seiner Konsequenz um die Stärke des wissenschaftlichen Sozialismus und damit um die Geschichte und den Aufstieg der Arbeiterbewegung bedeutet, in der sich immer mehr der Aufstieg der gesamten Menschheit spiegelt.

Man kann sehr wohl über mancherlei taktische Maßnahmen der Sozialdemokratie verschiedener Meinung sein; dieser wird in politischer oder kultureller Hinsicht seine besonderen Wünsche haben und manchem Schritt kritisch gegenüberstehen, jener blieb in wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht bei mancher Forderung unbefriedigt und daher kritischen Betrachtungen zugeneigt. Eines zeigen jedoch Friedrich Stampfers „Grundbegriffe der Politik", deren Hauptlinien mit einzelnen Beigaben des Referenten versehen, in obigen Betrachtungen zusammengefaßt sind, daß nämlich bei aller Anpassung an gegebene politische Situationen die deutsche Sozialdemokratie seit Jahrzehnten bemüht war, eine in sich konsequente politische Linie zu verfolgen. Die vom Dietz-Verlag soeben herausgegebene zweite Auflage der „Grundbegriffe der Politik" von Friedrich Stampfer sind nämlich — mag man nun in der Einstellung zu diesem oder jenem Punkte auch abweichender Auffassung gegenüber Stampfer sein —, in sehr vielen und vor allem maßgebenden Teilen eine Wiedergabe der im Jahre 1910 erschienenen Erstauflage dieses Werkes, welche die Zusammenfassung einer Artikelserie Stampfers aus den Jahren 1909 und 1910 in der damals von Kurt Eisner redigierten Fränkischen Tagespost zur Grundlage hat. Wer in jenen längst verflossenen Zeiten in frühen Jugendtagen wertvolle Anregungen aus den „Grundbegriffen der Politik" empfing, wird sich freuen, dieses Werk wiedererstanden zu sehen, der heutigen Jugendgeneration zur Lehre. Mit besonderer Befriedigung vernehmen wir dabei angesichts der Einschätzung des Wertes der Persönlichkeit in der Politik aus dem Werk, wie sehr es notwendig ist, gegenüber der Gefahr eines mechanistischen Fatalismus die Bedeutung menschlicher Aktivität und schöpferisch-politischen Wollens in den Vordergrund zu stellen, wobei wir hoffen und wünschen, hierin nicht bloß gewisse Konzessionen an philosophische Zeiterscheinungen zu sehen, sondern den Ausdruck praktisch-politischen Wollens, das im Rahmen ökonomischer Bedingtheiten sehr wohl den Wert frischer schöpferischer Impulse zuschätzen weiß.

Wir sind daher sicher, daß — so verstehen wir wenigstens die entschiedene Beweglichkeit und die undogmatische Art des Buches Stampfers — entgegen den Hoffnungen unserer Feinde diese aus der Theorie sich ergebende junge und frische Aktivität in personeller und sachlicher Hinsicht richtungweisend sein wird in der Sozialdemokratie, daß die wertvolle Erfahrung der Vergangenheit belebt werden soll durch den frischen Mut jugendkräftigen Wollens heutiger Generation, um so die Ueberleitung zur Lösung der heutigen Probleme von Politik und Wirtschaft zu finden; denn mit Recht stellt Friedrich Stampfer als Schlußstein seiner Grundbegriffe der Politik folgende Mahnung auf: „Die Weltwirtschaftskrise hat das Problem einer sozialistischen Weltwirtschaftspolitik riesengroß in unseren Weg gestellt. Wir sind gezwungen, uns mit ihm noch viel ernster auseinanderzusetzen, als das bisher geschehen ist. Wir können damit auch nicht warten, bis überall in der Welt sozialistische Parteien zur Herrschaft gekommen sind. Eine Welt, in der zwanzig Millionen Arbeitslose herumlaufen, und in der auch Kapitalisten die Zukunft mit den schwärzesten Wolken verhangen sehen, ist guten Lehren nicht zugänglich. Wer aufwärts will, darf nicht vor Nebelwänden zurückschrecken, die seinen Weg verhüllen. Ueber den Wolken scheint die Sonne! Wirtschaft ist Schicksal, und so ist die Weltwirtschaft — Weltschicksal. Nimmer kann die sozialistische Arbeiterinternationale diese Weltschicksal gegenüber fatalistisch die Hände in den Schoß legen, sie muß ihm entgegentreten, um es zu meistern. Der internationale Sozialismus muß mit seinen Aufgaben wachsen und das alte Wort mit neuem Sinn erfüllen: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!"

Giftrausch über China

Opium als Volksfeind

Schanghai, Anfang Mai (Eig. Ber.)

Während China alle Anstrengungen macht, die fremden Einflüsse auf seine Politik und Wirtschaft auszuschalten, droht die Gefahr, daß es auf Umwegen in eine weit schlimmere Abhängigkeit gerät. Bis nach Schluß des Weltkrieges ist das Reich der Mitte lediglich in den Krallen des Opiums gewesen, während jetzt als Folge des Imports industriell hergestellter Narkotika ein ohnehin durch Hunger und Bürgerkrieg an den Rand des Abgrundes gebrachtes Volk in einer Flut chemischer Rauschgifte zu ertrinken droht. Die Duldung des Opiumhandels durch England auf dem Wege über die sogenannte „europäische Niederlassung" geschieht einfach aus fiskalischen Gründen. Die unsaubere Sache wirft jährlich einen schönen Batzen an Steuern ab.

Die Lasterhöhle als Goldgrube

Unter solchen Umständen wird es leicht begreiflich, wenn das Interesse Englands an der Unterdrückung des Opiumhandels, der so fette Pfründen abwirft, nicht sehr groß ist. Daher stoßen auch die Vorschläge Chinas, die Ausfälle beim Verbot des Opiumtransits für eine Uebergangsperiode aus Staatsmitteln zu zahlen, auf wenig Gegenliebe, denn eine strikte Durchführung der Konvention würde verschiedene europäische Niederlassungen im fernen Osten, deren Handel zur Zeit sehr blühend ist, in Zukunft wirtschaftlich vollkommen ruinieren. An Bord eines einzigen englischen Dampfers wurden vor einiger Zeit im Schanghaier Freihafen gegen 20 000 Kilo persisches Opium im Werte von mehreren Millionen amerikanischen Dollars konfisziert.

Die Konkurrenten des Opiums

Dabei ist zur Zeit die Gefahr des Opiums gegenüber derjenigen der chemischen Drogen nur noch eine Bagatelle. Der Opiumhandel wird von seinen neuen Konkurrenten viel schwerer bedroht als durch die Maßnahmen, die der Völkerbund nach unendlichen Erwägungen einmal doch beschließen wird. Heroin, Morphium und die anderen Präparate ähnlichen Genres sind heute schon viel billiger als das Opium und sind daher bei den verarmten Massen stärker gefragt. Ueberdies zeigt sich der allgemeine Rauschgifthandel dem speziellen mit Opium, der mit altväterischen und hinterwäldlerischen Mitteln arbeitet, in der Vertriebsorganisation um vieles überlegen. Nach der Ansicht von Kennern der Verhältnisse wird im Verlauf der nächsten fünf Jahre jeder Winkel des chinesischen Riesenreiches durch europäische Narkotika erfaßt sein.

Besonders stark sind die Mandschurei und die Provinzen Shansi, Hupeh, Honan, Anhoi, Shantung, Tschekiang durch den steigenden Konsum der Gifte gefährdet. In den unzähligen Drogenläden kann sich jeder arme Teufel für ein paar Pfennige eine Morphiuminjektion machen lassen, die ihm für kurze Zeit aus dem Elend des Alltags reißt. In der Provinz Shansi wird die Zahl der gewohnheitsmäßigen Morphinisten auf eine halbe Million geschätzt. Die Zentren des Handels mit Heroin nach Nord-China sind die europäische und japanische Konzession in Tientsin und das japanische Viertel in Tsinan. In dieser verhältnismäßig kleinen Stadt befinden sich nicht weniger als 160 japanische Apotheken, die in Wirklichkeit nur vom Rauschgifthandel leben.

Eine Aufgabe für Deutschland

Die von den chinesischen Behörden bei den verschiedenen Konfiskationen aufgedeckten Spuren führen nach Deutschland, England, Frankreich, Schweiz, Holland und Japan als den Zentren der Produktion wie des Handels der gemeingefährlichen Ware. Ein Bericht der chinesischen Anti-Opiumliga stellt fest, daß sämtliche in dieser traurigen Liste figurierenden Staaten feierlich die Haager Anti-Opiumkonvention von 1912 unterzeichnet haben, die den Handel mit Morphium, Kokain, Heroin usw. auf medizinische Zwecke beschränkt. Mit grimmiger Ironie weist der Bericht auf die Solidarität Europas in einer skandalösen Angelegenheit hin und bemerkt hierzu, daß die feierliche Erklärung zum Wohle einiger Nutznießer anscheinend ganz in Vergessenheit geraten ist.

Für Deutschland würde auf diese Weise die willkommene Gelegenheit entstehen, sich ein moralisches Verdienst durch energische Maßnahmen zur Unterdrückung des deutschen Anteils am chinesischen Rauschgifterport zu erwerben. Auf diesem Wege wären im modernen China wichtige Sympathien zu schaffen, weil sich in einem solchen Fall in der Praxis erweisen würde, daß Deutschland an der kapitalistischen und imperialistischen Raubhaupolitik am Vermögen und der Gesundheit der Völker des Orients nicht bloß mit dem Wort, sondern auch durch die Tat uninteressiert ist.

Europatagung in Genf

Huldigungsakt für Briand

Genf, 15. Mai. Unter starkem Andrang von Delegierten, Pressevertretern und Publikum wurde heute vormittag nach einer ganz kurzen vertraulichen Beratung die **dritte Tagung des Europaausschusses** mit einer öffentlichen Sitzung in der Glasveranda des Völkerbundshauses durch den französischen Außenminister **Briand** als Vorsitzenden des Ausschusses eröffnet.

In einer schriftlich ausgearbeiteten Ansprache gab **Briand** einen **Ueberblick** über die bisherigen Arbeiten des Europa-Ausschusses, insbesondere auf dem Gebiet der **Getreidewirtschaft** und des **Internationalen Kreditwesens.** Er betonte, daß die Wirtschaftsfragen nicht der einzige Beratungsgegenstand des Ausschusses seien, daß sie aber gegenwärtig einen Grund zur Zwietracht darstellen, den zu beseitigen eine wichtige Aufgabe sei. Der Ausschuß habe jetzt eine neue **schwierige Etappe** zurückzulegen. Er habe sich auf Antrag von Dr. Curtius mit der Frage der **Zollbeziehungen in Europa** zu beschäftigen. Dabei werde jede Regierung ihren Standpunkt freimütig darlegen, aber die **Gesamtinteressen** zu berücksichtigen haben, so daß ein Werk der Solidarität und der allgemeinen Wohlfahrt zustandekomme.

Henderson begrüßt Briand unter wiederholten starkem Beifall mit außerordentlich warmen und herzlichen Worten. Er sei nicht nur ein nationaler Politiker, sondern vor allem ein **großer internationaler Staatsmann,** ein Garant für den Frieden und die Verständigung der Völker. Er symbolisiere das Völkerbundsideal. Es lasse sich nicht verbergen, daß er nicht mehr in der gleichen Situation sei, wie noch vor kurzem. Alle Versammelten wünschten aber, daß **keine Veränderungen** eintreten mögen, die alle beklagen würden und bei denen sich niemand einmischen könne. Hoffentlich sei es ihm möglich, dem Völkerbund seine überragende Arbeitskraft zu erhalten. Was auch immer kommen möge, alle Versammelten hätten die größte Befriedigung über die Arbeit mit ihm gehabt.

Briand dankte sehr bewegt. Der Völkerbund und die Europakommission seien Einrichtungen des Friedens, in denen er seinen Platz einnehmen dürfte. Er habe hier die Möglichkeiten gefunden, der **Verständigung** zu dienen. Unter welcher Form es auch immer sein werde, er werde der Arbeit am Frieden **treu** bleiben.

Motta-Schweiz erstattete dann den Bericht über die Arbeiten des Organisationsausschusses vom März, der ohne Aussprache angenommen und an die Völkerbundsversammlung weitergeleitet wurde.

Die **Teilnahme Danzigs** an den Wirtschaftsarbeiten der Europakommission von Danzig, durch Polen beantragt, wurde gleichfalls debattelos genehmigt.

Weiterberatung Samstag.

Briand wird am Dienstag nächster Woche nach Paris zurückreisen und am Mittwoch seine **Demission** offiziell bekannt geben. Für den Rest der Genfer Tagungen wird Frankreich in Genf durch **Francois Poncet,** einem Vertrauensmann der französischen Schwerindustrie vertreten.

Die Genfer Ministerbesprechung

Genf, 15. Mai. Die heutige Besprechung zwischen Dr. Curtius, Henderson, Briand und Grandi dauerte von 4 Uhr bis kurz vor 7 Uhr. Das Ergebnis der Besprechung ist, daß am Samstag im **Europa-Ausschuß** die Generaldiskussion über die wirtschaftliche Seite der Tagesordnung, zu der bekanntlich das **deutsch-österreichische Zollabkommen** gehört, erledigt wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte der deutsche Reichsaußenminister Dr Curtius die angekündigten Ausführungen über die handelspolitischen Ziele, die Deutschland und Oesterreich mit ihrem Zollprojekt verfolgen, machen. Die Beratung des deutsch-österreichischen **Zollprojektes** auf Grund des bekannten englischen Antrages im Völkerbundsrat wird voraussichtlich am Montag erfolgen.

Der kommende Besuch Brünings und Curtius in England

London, 15. Mai. Das Programm für den **Besuch** des deutschen **Reichskanzlers** und des **Reichsaußenministers** in **Chequers** ist jetzt so gut wie fertiggestellt, wenn auch vielleicht noch einige Einzelheiten einer Abänderung unterworfen sein werden. Die beiden deutschen Staatsmänner werden am **5. Juni** in London eintreffen.

Frankreichs Außenpolitik und Briands Wahlniederlage

Keine falschen Schlüsse

Angesichts der Aufgeregtheit vieler Kreise über den **Ausgang der französischen Präsidentenwahlen** (die Uebernationalisten sehen darin ein Ueberschlagen des französischen Chauvinismus, während die Ueberpazifisten alle Schuld der deutschen Politik zuschreiben möchten) verdient folgende uns richtig scheinende **Zeichnung der Situation** in der Frankf. Ztg. Beachtung:

„Vorgänge wie die französische Präsidentenwahl bringen uns hier wieder deutlich zum Bewußtsein, wie groß die **Distanz zwischen Berlin und Paris** ist — räumlich und gedanklich. An amtlicher Stelle ist man geneigt zu glauben, daß die **Briandsche Außenpolitik** mit seiner Wahlniederlage bei der Präsidentschaftskandidatur **nichts oder nur sehr wenig** zu tun habe, sondern daß es sich um eine rein innerpolitische französische Entscheidung handle. Obwohl diese Auffassung für die deutsche Regierung bequem ist, halten wir sie (soweit überhaupt ein Urteil möglich ist) für **richtig;** denn das französische **Parlament** hat sich ja gerade unmittelbar vor der Präsidentenwahl nach ausgiebiger Debatte **zugunsten der Briandschen Außenpolitik** ausgesprochen. Im übrigen hatte man sich in Berlin keine bestimmte Vorstellung davon gemacht, daß dieser oder jener bestimmte französische Staatsmann Präsident werden müsse. Man hat deshalb **keine Veranlassung,** unangenehm überrascht oder gar erschreckt zu sein. Wir wollen dabei aber nicht vergessen, daß die französische Außenpolitik schon vor der Versailler Wahl **problematisch** genug war. Gerade in bezug auf den **deutsch-österreichischen Zollpakt,** der stärker, als es wünschenswert wäre, zum Mittelpunkt der internationalen Politik geworden ist, war die französische Haltung bekanntlich an sich schon so unklar, daß wir schon **vor dem Wahltag** vor der gleichen Situation standen wie heute nach vollzogener Wahl: Wir müssen **abwarten** und zusehen, was geschehen wird. Wäre Herr Briand gewählt worden, so hätte man das zwar als ein erneutes und wertvolles Bekenntnis zur Briandschen Politik auffassen können, obwohl es **verfehlt** gewesen wäre, **allzu große Erwartungen** daran zu knüpfen."

Londoner Diskontsenkung und Reichsbank

Im Zusammenhang mit der Frage, **ob die Reichsbank** der **Londoner Diskontsenkung** folgen wird, erfährt WTB.-Handelsdienst aus Bankkreisen, daß der Beschluß der Bank von England für die Reichsbank unmittelbare Folgen **zunächst nicht haben wird.** Es dürfte für das Institut notwendig sein, zunächst die Auswirkungen der englischen Diskontermäßigung abzuwarten.

Die Niederländische Bank hat ihren Diskontsatz von 2½ auf 2 Prozent ab 15. Mai 1931 herabgesetzt. Der bisherige Diskontsatz von 2½ Prozent war seit dem 23. Januar 1931 giltig.

Freistaat Baden

„Nationalsozialistische Schritte in Rom?"

In seiner gestrigen Ausgabe kommt der Badische Beobachter auf die in der Presse mitgeteilte Nachricht zu sprechen, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Göring sei vom Papst in Privataudienz empfangen worden. Nach dem B. B. entspricht diese Mitteilung nicht den Tatsachen, der Papst habe weder Göring noch irgend einen anderen Nationalsozialisten bis zum 10. Mai in Privataudienz empfangen, „und man kann davon ausgehen, daß dies bei dem heutigen Stand der Dinge auch nicht geschehen wird". Gruppen- und Massenempfänge, die beinahe täglich stattfinden, seien für kirchenpolitische Akte wertlos. Der B. B. scheint damit wohl andeuten zu wollen, daß Herr Göring vielleicht mit einer größeren Gruppe beim Papst war, also persönlich keine Aussprache mit dem Papst hatte. Der B. B. wirft dann die Frage auf, was die Nationalsozialisten eigentlich in Rom erreichen wollen? Ob sie einen Kurswandel gegenüber der katholischen Kirche vorbereiten? Der Beobachter hält das zwar denkbar, aber er meint, das wäre doch eine sehr merkwürdige Taktik, wenn gleichzeitig die Nazis in gewohnter Weise weiter gegen die katholische Kirche hetze. Schließlich meint der B. B., es wäre wirklich sehr naiv, anzunehmen, daß der Vatikan sich darauf einlasse, die Kritik, die deutsche Bischöfe an den Nationalsozialisten und an ihrem Treiben geübt haben, irgendwie anzutasten. Und dann wörtlich:

„Will man aber wirklich einen Kurswandel vollziehen, dann ist es unbegreiflich, warum man nicht den geraden Weg zu den deutschen Bischöfen einschlägt. Sie haben die Warnungen ausgesprochen, und sie allein können die Warnungen auch wieder aufheben, so wie die Dinge liegen. Auf diesen geraden Weg der Lösung, also zu den Bischöfen, werden die Nationalsozialisten gewiesen, wenn sie im Vatikan anklopfen. Sie werden, soweit wir unterrichtet sind, selber schon die Erfahrung gemacht haben."

Der Beoachter teilt dann noch mit, daß es richtig sei, daß Nationalsozialisten Beziehungen zu gewissen kirchlichen Persönlichkeiten in Rom unterhalten und mit ihnen in schriftlichem und persönlichem Verkehr stehen, der B. B. glaubt aber, daß diese Beziehungen eher vom Ziele ab als zu ihm hinführen. Für jeden ernsten Katholiken sei die Weisung der Bischöfe die entscheidende Richtschnur des Handelns. Der Beobachter läßt dann noch durchblicken, daß, wer etwas erreichen will, sein Handeln restlos in Uebereinstimmung mit dem Willen der Bischöfe zu bringen habe.

Badischer Richtertag

Der Badische Richterverein erhielt in Freiburg i. Br. seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Begrüßungsworte des Vorsitzenden, Senatspräsident Hottinger-Karlsruhe, folgte ein Willkommensgruß des Landgerichtsdirektors Rüger-Freiburg, Oberlandesgerichtspräsident Buzengeiger-Karlsruhe widmete der Versammlung ebenfalls Worte der Begrüßung. Nach einem Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Hoeniger-Freiburg über den neuesten Stand der Frage der Sicherungsübereignung nahm die Versammlung den Geschäftsbericht des Vorsitzenden und den Kassenbericht des Rechners entgegen. Der Schriftführer, Regierungsrat Dr. Wingler-Karlsruhe, der Rechner, Amtsgerichtsrat Stritt, und das Mitglied des Beirats, Amtsgerichtsrat Dr. Dänzer-Vanotti-Karlsruhe, wurden wiedergewählt. Der Richtertag 1932 wird anläßlich des 25jährigen Bestehens des Badischen Richtervereins in Karlsruhe abgehalten werden.

Sexualbelehrung in den Schulen

Mit den Erlassen des Bad. Unterrichtsministeriums betr. die **Sexualbelehrung in den Schulen** befaßte sich die **Badische Gesellschaft für soziale Hygiene** eingehend in mehreren Sitzungen. Die Gesellschaft hat dem Unterrichtsministerium soeben eine Eingabe übermittelt, in der es u. a. heißt: „Wir halten eine **Milderung des Erlasses** betr. Sexualbelehrung vom 12. Juli 1930 für **wünschenswert**, so daß es den Lehrern (Lehrerinnen) gestattet sein soll, Fragen der Schuljugend auf sexuellem Gebiete zu beantworten und auch sonst sich an der Sexualbelehrung der Schuljugend in geeigneter Weise zu beteiligen.

Dr. Heimerich greift ein

DZ. **Mannheim**, 15. Mai. Der Oberbürgermeister hat gestern telegraphisch und brieflich erneut bei den **zuständigen Reichs- und Landesbehörden** darauf hingewiesen, daß **auch in Mannheim eine Brotpreiserhöhung** droht, und dringend ersucht, alle Maßnahmen zu treffen, um diese Gefahr **abzuwenden**.

Volkswirtschaft

Die Badische Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft veröffentlicht ihren ersten Bericht nach dem Zusammenschluß. Darin wird zunächst festgestellt, daß in der zentralen Verwaltung sich der Zusammenschluß bewährt habe und auch im Geschäftsabschluß für 1930 zum Ausdruck komme. Nach einer kurzen Schilderung der agrarpolitischen Lage stellt der Bericht fest, daß der Umsatz der Zentralgenossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,38 Millionen RM. betrug. Davon entfallen 19,16 Millionen RM. auf den Bezug und 4,22 Millionen RM. auf den Absatz, soweit er von der Zentralgenossenschaft erfaßt wird. Der Zentralgenossenschaft gehören 1541 Mitglieder mit 2284 Anteilen und einer Geschäftsanteilsumme von 750 000 RM. und Gesamthaftsumme von 7 509 000 RM. an. Der Rohgewinn betrug 1 138 462 RM., ihm stehen gegenüber 620 202 RM. Geschäfts- und Verwaltungsunkosten, 194 945 RM. Zinsen, sodaß sich nach 129 857 RM. Abschreibungen einschließlich 7037 RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 20 494 RM. ergibt. Bilanzzahlen: Kasse, Postscheck usw. 54 885 RM., Debitoren 1 501 893 RM., Waren 1 005 042 RM., Wechsel 8718 RM., Immobilien 782 768 RM., Inventar 112 400 RM., Beteiligungen 409 478 RM., andererseits neben den Geschäftsanteilen Banken 1 469 898 RM., Kreditoren 995 047 RM., Akzepte 380 527 RM., Reserve und Betriebsrücklage 78 317 RM.

Der Badische Molkereiverband e. V.-Karlsruhe veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht für 1930/31. Er weist darauf hin, daß die Entwicklung der Milchwirtschaft und des Molkereiwesens in Baden durch die ungünstige Weltmarktlage stark beeinflußt wurde. Die Milchproduktion erfuhr in Baden eine starke Steigerung. Es erwies sich als notwendig, zur Aufrechterhaltung geordneter Marktverhältnisse die Milchproduktion in Frischmilch und Werkmilch zu trennen. Die Milcherzeugerpreise schwankten für Frischmilch zwischen 16 und 20 Pfg., für Werkmilch zwischen 10 und 13 Pfg. Ende 1930 waren zwölf Absatzorganisationen in Baden tätig, die insgesamt 102 Millionen Liter Milch im Werte von rund 27,5 Millionen RM. aufgenommen und verwertet haben. Rund ¾ Millionen Pfund Butter wurden erzeugt. Die Gesamteinnahmen der 310 Milch- und Molkereigenossenschaften aus dem Verkauf von Milch- und Molkereiprodukten betrug 15,35 Millionen RM. Die Mitgliederzahl der Genossenschaften betrug 24 446 mit 72 443 Kühen. Bei einem Ertrag von 33 183 RM. betrug der Geschäftsaufwand 32 926 RM., sodaß sich einschließlich eines Vortrages von 1929 in Höhe von 824 RM. ein Reingewinn für 1930 in Höhe von 1081 RM. ergibt.

Aus aller Welt

Spiritusexplosion auf dem Markt in Staßfurt

Staßfurt, 15. Mai. Auf dem hiesigen Frühjahrsmarkt ereignete sich gestern ein schweres Explosionsunglück. Die Ehefrau des Reisenden Hannemann aus Berlin füllte den bereits brennenden Spirituskocher neu auf. Dabei explodierte der Kocher. Acht Personen, die sich an dem Stand aufhielten, wurden dabei verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Vier Personen konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden, während die übrigen in bedenklichem Zustande darniederliegen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Eröffnung des Ostseejahres 1931

Lübeck, 15. Mai. Heute vormittag fand hier die feierliche Eröffnung des Ostseejahres 1931 durch den Vertreter der Reichsregierung, Reichsverkehrsminister v. Guerard, statt.

Die letzten Spuren Wegeners im Grönlandeis gefunden

Berlin, 16. Mai. Ein hier eingetroffenes Radiotelegramm der Hilfsexpedition, die im Grönlandeis nach dem vermißten deutschen Forscher Wegener sucht, gibt Einzelheiten über die Tragödie, die sich im letzten Winter dort abgespielt hat. Nach einem 40tägigen Marsch und unglaublichen Strapazen hat Wegener am 13. Oktober Eismitte erreicht, die 400 Kilometer vom West- und 500 Kilometer vom Ostausgangspunkt der grönländischen Eisküste entfernt liegt. Er mußte alle Lasten und seinen Begleiter Dr. Löwe zurücklassen. Trotz der schweren Strapazen gönnte sich Wegener nur 1½ Stunden Ruhe und brach dann mit seinem grönländischen Begleiter wieder nach Westen auf. Auf der Suche nach Wegeners Spuren fand die Hilfsexpedition 150 Kilometer vom Ausgangspunkt entfernt Wegeners Schlitten und nach weiteren 60 Kilometern auch seine Schier, die er im Schnee aufgestellt hatte. Das sind die letzten Spuren, die man von Wegener gefunden hat.

Reichsverband der Deutschen Presse in Wien

Wien, 15. Mai. Zur Begrüßung der heute zur Teilnahme an der **Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse** hier eingetroffenen über 170 Kollegen gab die Organisation der Wiener Presse einen Empfangsabend, an dem der deutsche Gesandte Dr. Rieth sowie Vertreter der österreichischen Regierung teilnahmen.

Schüsse in eine Prozession

Stuttgart, 15. Mai. (Eig. Meldung.) Bei einer Prozession, die am Himmelfahrtstag in Haisterkirch bei Ravensburg stattfand, fuhren zwei junge Burschen mit ihren Fahrrädern in den Zug und gaben, als man sie zur Rede stellte, mehrere scharfe Schüsse ab. Sie suchten zu entfliehen und feuerten blindlings weiter, wobei sie mehrere Personen verletzten. Es entstand eine Panik, wobei mehrere Frauen ohnmächtig wurden. Die beiden Burschen wurden verhaftet.

Spionensuche im Elsaß

Paris, 15. Mai. Der Matin veröffentlicht eine Meldung aus Nancy, die schon wieder von einer **Suche nach angeblichen Spionen** spricht. Die Meldung besagt, daß vorgestern abend auf allen Straßen im Elsaß und in den beiden **lothringischen Departements** Sperrketten eingerichtet worden seien. Alle auf diesen Straßen verkehrenden Autos wurden angehalten, und die Papiere der Insassen wurden genau nachgeprüft. Trotz der Zurückhaltung der Behörden habe der Korrespondent des Matin in Nancy erfahren, daß diese Polizeimaßnahmen einem aus dem Saargebiet kommenden Auto gelten, dessen Beschreibung bekannt sei und dessen Insassen **Dokumente** mit sich führten, die die **nationale Verteidigung** und insbesondere die **Befestigungsarbeiten** an der französischen Nordostgrenze beträfen. Die verstärkte Ueberwachung der elsässischen Straßen soll um weitere 24 Stunden verlängert worden sein.

Faschismus wollte Kapellmeister vergewaltigen

Wie aus Bologna gemeldet wird, sollte dort der berühmte Dirigent Toscanini ein Konzert geben. Man forderte ihn auf, seine Darbietungen neben dem Königsmarsch auch mit dem Faschistenmarsch zu eröffnen. Da sich Toscanini weigerte, setzten Demonstrationen ein, die sich auch auf der Straße noch fortsetzten.

Ein interessantes Preisausschreiben

In der Zeit bis zum 30. Juni 1931 veranstaltet der **Arbeiter-Lichtbildbund** seinen ersten großen Photowettbewerb unter dem Motto „Proletarier". Es wird um die Einsendung von bis zu fünf Bildern gebeten, die sämtlich dem vielseitigen Thema der aktuellen sozialen Reportage angepaßt sein müssen. Die Einsendungen müssen an die Adresse: Fritz Müller, Hannover-Linden, Weidestraße 8, erfolgen. Es sind Geldpreise ausgesetzt.

Hochzeit auf Skieren

Der bekannte Bergführer Josef Hillebrand aus Meran beschloß, seine Hochzeit auf ganz originelle Art zu feiern. Da seine Braut ebenfalls eine leidenschaftliche Alpinistin ist, wurde die Trauung in der über 2000 Meter Höhe gelegenen Kirche auf dem Monte Ifinger vollzogen. Priester, Brautleute und Hochzeitsgäste mußten sich auf Skiern zur Kirche begeben, weil die Schneezone hier noch immer eineinhalb Meter beträgt.

Kampf mit den Adlern

In der Nähe eines Sees bei Orte in Italien wurde ein Kind, das auf dem Acker seines Vaters spielte, von einem Adler angefallen. Der Vater und dessen Bruder eilten auf die Angstschreie des Mädchens hinzu und es gelang ihnen, den Adler mit Stockschlägen zu töten. Während des Kampfes stießen noch zwei andere mächtige Adler herab, um ihrem Gefährten zu Hilfe zu kommen. Nur nach großen Mühen gelang es den Männern, die selbst schwer verletzt wurden, die Vögel zu verscheuchen. Der getötete Adler hat eine Flügelspannung von drei Metern.

Bayerische Hofgesellschaft hetzt gegen Berlin

Die **Wittelsbacher Hofgesellschaft** mit den ehemaligen Hofschranzen an der Spitze hat sich jetzt zum ersten Male seit der Republik zu einer größeren öffentlichen Versammlung herausgetraut, an der etwa 1500 Personen teilnahmen. Es handelte sich um eine Kundgebung des Bayerischen Heimat- und Königsbundes, für die der Stahlhelm, der Kriegerbund und die sogenannten vaterländischen Verbände (Deutschnationale, Mittelständler und Beamte) die Mannschaften lieferten.

Die Rede des Leiters des Bundes, eines fränkischen Schloßbesitzers Freiherr von Gutenberg bestand in einer unerhörten **Hetze gegen das Reich und die Weimarer Verfassung.** Er erklärte, Berlin sei zur Zwingburg geworden, die Bayern zu Tributen verpflichtet habe, an denen es verbluten solle. Das Reich sei nichts anderes als eine Vertriebsgesellschaft der Gelder der Bundesstaaten. **Bayern werde jährlich um viele Millionen geprellt.** Die Hälfte seiner Arbeitslosen seien Opfer der kassierten bayerischen Finanzhoheit und der Weimarer Verfassung. Jetzt sei es an der Zeit, daß Bayern dem Reich die **Gefolgschaft aufkündige.** Der gegenwärtige bayerische Ministerrat müßte endlich das Volk selbst zur Entscheidung aufrufen. Es sei ein doppelter Volksentscheid notwendig, der erste mit der Parole „Weg mit Weimar" und der zweite „Her mit dem König", wodurch allein der Weg für den Wiederaufstieg Bayerns frei werde.

An den Kronprätendenten **Rupprecht** wurde ein Huldigungstelegramm gesandt.

Günther-Attentat und Sozialistenhetze

Widerspruchsvolle Berichte der Weimarer Polizei

Die sozialdemokratische Fraktion gab im **thüringischen Landtag** folgende Erklärung ab:

„Am Mittwoch vormittag hat der Abg. **Frölich** (Soz.) kritisiert, daß die Oeffentlichkeit in der **Attentatssache gegen Prof. Günther** noch nicht unterrichtet worden ist. Er führte das darauf zurück, daß wohl die Vernehmung des Attentäters solange fortgesetzt werde, bis man die Aussage habe, „die gebraucht wird". Schon jetzt ist der Beweis für diese Vermutung erbracht. In der Berliner Presse erschien am Mittwoch morgen ein **Polizeibericht**, der später für die thüringische Presse herauskam, dann aber **wieder zurückgefordert** wurde, um eine Ergänzung zu erfahren. In dem Berliner Bericht lautete der Satz über den Attentäter: „Dannebauer gibt an, er habe den Gedanken allein gefaßt und sei von niemand dazu angestiftet worden. Einer politischen Partei will Dannebauer nicht angehören." In dem zweiten Bericht, der der Jenaer Presse zugegangen ist, wurde diesem ersten Satz hinzugefügt: **„Er gibt jedoch an, sein Vater sei Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs** und sein Bekanntenkreis gehöre ebenfalls zu diesem Kreise". Dieser Zusatz soll gewiß dazu dienen, eine **Hetze** gegen die Sozialdemokratie anläßlich dieses Attentats entfachen zu helfen, obwohl der Schlußsatz des Berichts an die Presse besagt, daß **auch Psychiater** sich mit dem Täter zu befassen haben dürften.

Die **Sozialdemokratie verwahrt** sich gegen diese verhetzende Art der Berichterstattung an die Presse, gleichviel, von welchen Kreisen diese Art Berichterstattung auch ausgeht."

Reichspostmaßnahmen gegen Nazihetze

In letzter Zeit sind **von nationalsozialistischer Seite** Briefsendungen häufig mit einem Klebezettel versehen worden, der neben dem Hakenkreuzzeichen auch die Inschrift trägt: „Trotz Verbot nicht tot" oder ähnliches.

Auf Grund zahlreicher Beschwerden, die dem **Reichspostministerium** in der Zwischenzeit zugegangen sind, hat der Reichspostminister sämtliche Postanstalten darauf hingewiesen, daß Briefsendungen, auf deren Außenseite, oder auf dort angebrachten Klebezetteln sich Angaben politischen Inhalts befinden, **zur Postbeförderung nicht angenommen** werden.

Die Kirchenzerstörungen in Spanien

Madrid, 16. Mai. (Funkdienst.) Der Korrespondent des Pariser Intransigeant in Madrid meldet, daß bei den jüngsten Unruhen in Spanien insgesamt 105 Kirchen und Klöster zerstört worden sind. Davon 27 in Sevilla, 25 in Malaga, 18 in Cardoba, 12 in Murcia, 14 in Valencia und 9 in Granada.

Blutige Zusammenstöße in Aegypten

Kairo, 15. Mai. (Eig Drabt.) Die blutigen Zusammenstöße, die anläßlich des Beginns der Parlamentswahlen in Kairo zu verzeichnen waren, haben nach Mitteilungen eines hiesigen Krankenhauses bisher **70 Tote und 300 Verwundete** gefordert.

Sprengstoffund in der Pfalz

Lambsheim (bei Frankenthal), 16. Mai. Bei Verfolgung einer Spur gelang es der hiesigen Gendarmerie, wie erst jetzt bekannt wurde, ein **größeres Sprengstofflager** in einem **Privathaus** aufzudecken. Euler und seine Helfershelfer wurden sofort verhaftet, zwei Jugendliche jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt.

Berliner Staatsanwaltschaft klagt gegen Franzen

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen den braunschweigischen Minister des Innern und für Volksbildung, Dr. Anton Franzen, Anklage erhoben. Franzen wird beschuldigt, in fortgesetzter Handlung den Landwirt Guth nach der Begehung seines Vergehens begünstigt zu haben, um ihn der Bestrafung zu entziehen.

Sport

Handball

Morgen steht das Vorentscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft im Vordergrund. Auf dem Athletenplatz in Daxlanden stehen sich die Vertreter von Muggensturm und Karlsruhe Süd gegenüber. Das Treffen verspricht ein sportlicher Hochgenuß zu werden. Spielbeginn 3 Uhr. Vorher Vorentscheidung der zweiten Mannschaften zwischen Daxlanden und Durlach.

Athletik

Am Sonntag, den 17. Mai, treffen sich auf dem Südstadtsportplatz beim Wasserwerk zum fälligen Retourkampf die Leichtathleten des Arbeiter-Athleten-Bundes vom 17. Kreis, 3. Bezirk zur Austragung der endgültigen Bezirksmeisterschaft in der Leichtathletik. Auch die Schlußkämpfe werden sich äußerst spannend zuspitzen. Jede Klasse hat wiederum den vorgeschriebenen Fünfkampf wie im Vorkampf durchzuführen. Die Kämpfe werden wieder unter der Leitung des Bezirkssportwartes für Leichtathletik Genosse Gust. Joachim, Rüppurr, abgewickelt. Beginn für Sportlerinnen und Schüler morgens ½10 Uhr, für Jugend und Sportler mittags 2 Uhr. Hoffen wir, daß die Veranstaltung die nötige Würdigung findet. Eintritt frei. Ich.

Fußball

Zum Bezirksfußballfest

Die Mannschaft des 3. Bezirks spielt am Sonntag, den 17., abends ½6 Uhr auf Feld 2 (Platz der Freien Turnerschaft) gegen die Mannschaft des 4. Bezirks.

Mayer (Grünwinkel)
Sohn (Grünwinkel) — Schneider (Wilferdingen)
Ehret (Gröhingen) — Link (Südstadt) — Schlager (Durmersheim)
Wolf (Weingarten) — Zink (Hagsfeld) — Huber (Mörsch) — Bertsch (Aue) — Schlagenhof (Durlach)

Ersatz: Walschburger (Aue), Frank (Eisenbahner).

Mitzubringen sind Fußballschuhe.

Den Vereinen zur Kenntnis: Am Donnerstag wurde in den Umkleideräumen der Freien Turnerschaft, Karlsruhe, ein paar Fußballschuhe verwechselt. Dieselben sollen womöglich sofort beim technischen Ausschuß abgegeben werden.

Bade-Anzüge reine Wolle von Mk. 5.85 an Bade-Mäntel von Mk. 7.75 Rud. Hugo Dietrich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gewerkschaftsbewegung

Betriebsrätewahl bei der Reichspost

Unter falscher Flagge

Am heutigen Sonnabend beginnen die **Betriebsrätewahlen bei der Deutschen Reichspost. Kommunisten** und **Nationalsozialisten,** denen die bisherigen Wahlerfolge des Gesamtverbandes bei den Kommunal- und vor allem bei den Verkehrsbetrieben schwer im Magen liegen, haben zu einem neuen Angriff auf die Position der freien Gewerkschaften alle Kraft aufgeboten. Sie **lügen um die Wette,** um ihre im bisherigen Verlauf der Betriebsrätewahlkampagne erzielten Mißerfolge wieder wettzumachen. Ob sie Glück haben werden? Sie glauben es. Vor allem hoffen die Nazis Wahlgeschäfte zu machen.

Schade, daß die Hitlerbrüder es **nicht** wagen, mit **offenem Visier** zu kämpfen. Sie verstecken sich hinter der **„Deutschen Postgewerkschaft“.** Würden sie mit einer eigenen Liste hervortreten, dann könnte man sie ganz anders beim Schopf packen. So aber können sie sich **unter den Fittichen einer** sogenannten **neutralen** Vereinigung verkriechen und im Dunkeln weiterwühlen.

Die **„Deutsche Postgewerkschaft“** hat sich eine schöne Laus in den Pelz gesetzt. Aus Angst, von den Nazis aufgefressen zu werden, hegt sie die Nazis, sodaß diese sich ins gemachte Bett legen können. Auf der Vorschlagsliste mit dem Kennwort „Deutsche Postgewerkschaft“ zur Wahl des Zentral-Betriebsrates bei der Reichspost steht an zweiter Stelle sogar ein **gelber Hitlermann,** ein gewisser Eugen **Marquardt.** Er war im Mai vergangenen Jahres Spitzenkandidat der Gelben und arbeitete bis zum letzten Herbst für den gelben „Reichsbund deutscher Arbeiter“. Im Herbst 1930 gingen die Gelben zu den Nazis, und Herr Marquardt fiel sofort die Treppe hinauf. Die Stimmen, die auf die Liste mit dem Kennwort „Deutsche Postgewerkschaft“ fallen, werden nach den Wahlen den Nazis für sich reklamieren und zum Teil nicht mit Unrecht. Damit ist aber für die kämpfende Postarbeiterschaft das **Kampffeld** klar. Wer nicht sein eigener Totengräber sein will, wer nicht die Todfeinde der Gewerkschaften, die Scharfmacherlakaien des Herrn **Hitler** unterstützen will, der kann **nur die Listen des Gesamtverbandes,** Reichsabteilung Post und Telegraphie wählen.

Der **Gesamtverband ist kein zweideutiges Ding** wie die sogenannte neutrale „Deutsche Postgewerkschaft“. Beim Gesamtverband weiß jeder, woran er ist. Der Gesamtverband kämpft mit offenem Visier. Der Gesamtverband ist ein Verband, der sich mit seinen **Leistungen** sehen lassen kann. Die Unterstützungsleistungen des Gesamtverbandes an seine Mitglieder betrugen im Jahre 1930 nicht weniger als 9 080 191,38 Mark. Gewährt wurde an Arbeitslosenunterstützung 2 788 431,19 Mark, an Krankenunterstützung 3 333 770,64 Mark, Todesfallunterstützung 811 231,97 Mark, Notfallunterstützung 384 379,08 Mark, Reiseunterstützung 21 393,74 Mark. Rechtsschutzunterstützung 390 866,00 Mark, Streikunterstützung 237 265,16 Mark, Gemaßregelteunterstützung 30 977,98 Mark, Umzugsunterstützung 17 586,25 Mark, Invalidenunterstützung 168 678,05 Mark und Weihnachtsunterstützung 895 509,32 Mark. Die Leistungen des Gesamtverbandes zeigen, daß seine Mitglieder in allen Lebenslagen an ihrer Gewerkschaft einen **tatkräftigen Helfer** haben. Die Deutsche Postgewerkschaft **zahlt keinen Pfennig Arbeitslosenunterstützung.** Und zwar deswegen nicht, weil sie ihre Mitglieder, wenn sie von der Post auf die Straße gesetzt werden, einfach aus der Organisation hinauswirft. Eine saubere Gewerkschaft, die ihr Mitglied im Augenblick der Not im Stich läßt. Sie zahlt ihren Mitgliedern bei **Krankheit, Umzug, bei dauernder Invalidität und im Alter keinen Pfennig Unterstützung.** Sie ist nur darauf versessen, die Beiträge einzukassieren, und damit sie dabei ja nicht zu kurz kommt, läßt sie den Beitrag durch die **Postverwaltung** direkt vom Lohn abziehen. Dadurch können die Propagandisten der Nazis, die in den einflußreichen Stellen der Reichspost sitzen, **kontrollieren und schikanieren.** Kein Wunder, daß heute die Reichspost in dem üblen Geruch steht, nazi-verseucht zu sein.

Die „legalen“ Nationalrevolutionäre brauchen für ihre Zwecke die **Reichspost.** Sie ist ihnen ein wichtiger Punkt in ihren Putschplänen. An den Interessen des Postpersonals liegt ihnen **gar nichts.** Die Nazis haben andere Sorgen als die Vertretung von Arbeiterinteressen. So hat der Leiter der Postbetriebszellenorganisation, der **Nazipostinspektor** und Reichstagsabgeordnete **Sprenger** in der Sitzung des Verwaltungsrates vom 25. Februar dieses Jahres 12 Millionen „vorwiegend zum Ausgleich des anerkannt unerträglichen Beförderungsverhältnisses der gehobenen mittleren Beamten“ gefordert. Im Reichstag ist er für die Großpensionäre und pensionierten Generäle eingetreten. Seine Sorge gilt den **gehobenen Existenzen;** die Zusammenbrechenden läßt er ruhig zusammenbrechen. Was sollen sich solche Leute für Betriebsrätefragen interessieren? Sie sind ihnen höchstens Stoff für irgend einen Propagandaprozeß, wie sie ihn z. B. dieser Tage wieder gegen die Berliner Verkehrs-Gesellschaft geführt und selber vor dem Berliner Landesarbeitsgericht verloren haben. Das Pharisäerpack brachte es fertig, ohne Beweise sich über Entlassungen angeblich nationalsozialistischer Arbeiter zu beschweren. Dabei wird in den nationalsozialistischen Betriebszellenanweisungen ganz offen dazu aufgefordert, alle nichtnationalsozialistisch eingestellten Arbeiter brotlos zu machen. Dieselben Herrschaften, die systematisch die Arbeitsvermittlung politisieren wollen, schreien Zeter und Mordio, wenn irgend wo ein Nazimann abgebaut wird. Dieselben Herrschaften, deren Hitler am 22. Mai 1930 zu Otto Straßer gesagt hat, die Arbeiter hätten kein Recht auf Anteil an der Leitung der Betriebe, deren Programmatiker Feder verkündet hat, „Mitbestimmung der Arbeiter in den Betrieben“, stehe „in unversöhnlichem Gegensatz zu — der — Grundforderung des Nationalsozialismus“, haben die Dreistigkeit, sich an — **Betriebsrätewahlen** zu beteiligen.

Nur ein Grünschnabel, der von Gewerkschaftsfragen und von sozialpolitischen Dingen keine blasse Ahnung hat, kann heute noch auf den Schmus der Nazis hereinfallen, die, von Unternehmergeld ausgehalten, — wer zahlt denn die Parteipaläste in München und die Spesen für den ungeheuren Versammlungsklamauk? — die Aufgabe haben, die Gewerkschaften zu unterminieren und mit Gesetzen, die wie das Betriebsrätegesetz für die Unternehmer reichlich unangenehm sind, **radikal aufzuräumen.**

Mit dem **Nazikoller in der Reichspost muß Schluß gemacht werden.** Die Reichspostarbeiter müssen für klare Verhältnisse sorgen und mit der neutralen Maskierung der Nazis aufräumen. Der einzige Weg dazu ist die **Stärkung der freigewerkschaftlichen Position.** Ueberall sind bis jetzt die Nazis bei den Betriebsrätewahlen glatt abgefallen. Warum nicht auch bei der Reichspost?

Der Einheitsverband unerschüttert!

Die endgültigen Ergebnisse der **Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn in Bayern** liegen zwar noch nicht vor, doch zeigt eine allgemeine Uebersicht die erfreuliche Tatsache, daß die **freien Gewerkschaften** allen Anstürmen von links und rechts **siegreich standgehalten** haben. Trotz ihrer unglaublichen Hetzarbeit sind die **Kommunisten und die Hakenkreuzler überall bedeutungslose Gruppen** geblieben. Die RGO. hat nirgends Fortschritte gemacht, die Nazis sind völlig ausgefallen. — Bei der Reichsbahndirektion München erhielt der Einheitsverband 4 949 Stimmen und 8 Mandate, die Christen 2 750 Stimmen und 4 Mandate und die Kommunisten 1 310 Stimmen und 1 Mandat. Das bedeutet für den Einheitsverband den **Verlust** eines Mandates, was auf den Abbau von rund 2 000 Wahlberechtigten im vergangenen Jahre zurückzuführen ist. Die Nazis erhielten **keine hundert Stimmen** und infolgedessen auch kein Mandat.

Bei der Direktion **Augsburg,** die ebenfalls rund 1 000 Wahlberechtigte weniger zählt, blieb es für den Einheitsverband bei 4 und für die Christen bei 3 Betriebsräten. Die Kommunisten brachten nur 143 Stimmen und die Hakenkreuzler nur einige Dutzend auf; beide erhielten kein Mandat. Bei der Direktion **Nürnberg** behauptete der Einheitsverband seine dominierende Stellung mit der gleichen Mandatszahl wie im Vorjahr. Kozis und Nazis gingen leer aus.

Bei den Betriebsrätewahlen im **Reichsbahndirektionsbezirk Halle** ist der Ansturm der Feinde der freien Gewerkschaften ebenfalls kläglich gescheitert. Von den 14 Sitzen des Bezirksbetriebsrates erhält der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands **11 Sitze,** die Christen erhalten 1 und auch die Hirsch-Dunkerschen 1 Sitz. Die RGO., der man den ganzen kommunistischen Apparat für den Wahlkampf zur Verfügung gestellt hatte, konnte es nur auf 1 Mandat bringen. Die **überragende Stellung,** die der **Einheitsverband** bei der Eisenbahnarbeiterschaft in Mitteldeutschland bisher hatte, ist **voll behauptet** worden. Die Niederlage der kommunistischen Gewerkschaftszerstörer ist katastrophal. Sie zeigt, daß die Eisenbahner nicht gewillt sind, sich vor den kommunistischen Parteikarren spannen zu lassen.

Von den **Betriebsrätewahlen im Reichsbahndirektionsbezirk** Köln liegen aus 226 Dienststellen von insgesamt 285 die Ergebnisse vor. Danach erhielten der **Einheitsverband 9 716,** die Christen 6 158, Hirsch-Dunker 2 092, die RGO. 2 734 Stimmen. Ueberall dort, **wo die Kommunisten bisher einflußreich vertreten waren,** erlitt die **RGO. schwere Niederlagen.** Im Reichsbahnausbesserungswerk **Opladen** fiel ihre Stimmenzahl von 550 im Vorjahre auf 358; dagegen erhielten der Einheitsverband 344 gegen 273, die Christen 293 gegen 209 und die Hirsch-Dunckerschen 173 gegen 100 Stimmen. Im Reichsbahnausbesserungswerk Jülich ging die RGO. von 278 auf 114, in Widdau von 427 auf 314 Stimmen zurück.

Die Betriebsratswahlen im **Reichsbahndirektionsbezirk Essen** hatten folgendes Ergebnis: für den Bezirksbetriebsrat erhielten Stimmen: **Einheitsverband 5 895,** Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zusammen mit dem Allgemeinen Eisenbahnerverband 4697, RGO. 663, Nazi 643, Ungültig 386 Stimmen. — Bei der Wahl zum Hauptbetriebsrat erhielten Stimmen: **Einheitsverband** 5885, Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner 4468, Allgemeiner Eisenbahnerverband 279, RGO. 667. Die Nazistimmen waren sämtlich ungültig. Die Wahlen zum **Bezirksbetriebsrat bei der Reichsbahndirektion Hannover** brachten für den Einheitsverband einen außerordentlichen Erfolg. Auf die Liste des **Einheitsverbandes** entfielen **7620** Stimmen, auf die Gemeinschaftsliste der Christen und Hirsche 1594 Stimmen und auf die RGO. 302 Stimmen. Die Nazis hatten es nicht gewagt, eine eigene Liste aufzustellen. Für ihre Hauptbetriebsratsliste wurden 6 Stimmen abgegeben.

Differenzen im Hamburger Echo

Hamburg, 15. Mai. (S.P.) Die Freitagnummer des **Hamburger Echo konnte wegen einer plötzlichen Arbeitseinstellung des technischen Personals nicht erscheinen.** Die Arbeitseinstellung erfolgte wegen **Differenzen** zwischen Personal und Geschäftsleitung, über angekündigte Personalentlassungen, über die die letzte Entscheidung noch nicht getroffen war, und ohne daß die Gauleitung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, die die Arbeitseinstellung als Verletzung des Tarifvertrags mißbilligten, zur Beilegung der Differenzen vermittelnd eingreifen konnte.

Die **Arbeit** ist nach einer Vereinbarung mit dem Personal der **Spätschicht bereits wieder aufgenommen worden.** Ueber die Beilegung der Differenzen soll am Samstag verhandelt werden.

*

Dachdecker-Schiedsspruch. Für das rheinische Dachdeckergewerbe wurde ein **Schiedsspruch** gefällt, wonach der Lohn um 8 bis 10 Prozent höher liegt als der Maurerlohn. Bisher betrugen die Zuschläge 12 und 15 Prozent. Die Unternehmer hatten beantragt, die Zuschläge ganz zu streichen. Arbeitszeit, Ueberlandzulagen sowie Vergütungen für Fahrgeld und Fahrzeiten bleiben unverändert. — **Die Kölner Maler,** Anstreicher und Lackierergehilfen haben den vom Schlichter für das Rheinland gefällten **Schiedsspruch,** der ihren Lohn um 9,12 Mark, monatlich also um rund 40 Mark, senkt, abgelehnt.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 16. bis 25. Mai 1931

Im Landestheater: Samstag, 16. Mai. *A 24 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte und 801—900. Neu einstudiert: Julius Cäsar. Trauerspiel von Shakespeare. 20—23 Uhr (5.—). — Sonntag, 17. Mai. Nachmittags: ***Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 15—17.45 Uhr (3.50). — Abends: *C 24 Th.-Gem. 401—500 und 601—700. **Viktoria und ihr Husar.** Operette von Paul Abraham. 20—23 Uhr (7.—). — Montag, 18. Mai. Volksbühne: Maivorstellung. **Der Hauptmann von Köpenick.** Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 19.30—22.30 Uhr (5.—). Für diese Vorstellung sind nur Stehplatzkarten erhältlich. — Dienstag, 19. Mai. *E 24 Th.-Gem. 301—400 Uraufführung. **Don Juan.** Pantomimisches Ballett von Ch. W. Gluck. Neuhandlung von Anton Rudolph. Hierauf: **Gianni Schicchi** Von Puccini. 20 bis gegen 22.30 Uhr (7.—). — Mittwoch, 20. Mai. *B 25 Th.-Gem. 901—1000 und 1501—1550. **Zar und Zimmermann.** Komische Oper von Lortzing. 20—22.45 Uhr (7.—). — Donnerstag, 21. Mai. *D 27 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 201—300. Zum ersten Mal: **Voruntersuchung** Schauspiel von Max Alsberg und Otto Ernst Hesse. 19.3—22 Uhr (5.—). — Freitag, 22. Mai. *F 26 (Freitagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte **Julius Cäsar** Trauerspiel von Shakespeare 20—23 Uhr (5.—). — Samstag, 23. Mai. Außer Miete: Th.-Gem. 2. S.-Gr., 501—600 und 701—800. **Der Hauptmann von Köpenick.** Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 20—23 Uhr (5.—). — Sonntag, 24. Mai. Außer Miete: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Von Wagner. 17—22 Uhr (8.—). — Montag, 25. Mai. Nachmittags: **Der Hauptmann von Köpenick.** Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 15—18 Uhr (3.—). — Abends: Außer Miete: **Viktoria und ihr Husar.** Operette von Paul Abraham. 20—23 Uhr (7.—).

Im Städtischen Konzerthaus: Sonntag, 17. Mai. **Keine Vorstellung.** — Sonntag, 24. Mai. ***Meine Frau, das Fräulein.** Operettenschwank von Zerlett. Musik von Beutten. 19.30—22 Uhr (3.50). — Montag, 25. Mai. **Keine Vorstellung.**

Volksbühne „blau“ abholen.

Badisches Landestheater. In der am Samstag, 16. Mai, stattfindenden erstmaligen Wiederaufführung des von Felix Baumbach neueinstudierten Trauerspiels „Julius äsar“ von Shakespeare spielt Rudolf Schulze die Titelrolle. Außerdem ist das gesamte Herrenpersonal des Schauspiels, davon in Hauptrollen die Herren Brand, Dahlen, Gemmecke, Hierl, Herz, Höcker, Just, Kloeble, Prüter, v. d. Trenck und in den beiden weiblichen Rollen die Damen Ermarth und Schreiner beschäftigt. In den großen Volksszenen ist der Opern- und Hilfsseher durch Studierende der technischen Hochschule verstärkt. — Die Bühnenbilder wurden von Torsten Hecht ausgeführt, für die Kostüme sorgte Margarete Schellenberg.

Partei-Nachrichten

Bretten. Die am Sonntag nach Bretten einberufene Gemeindevertreterkonferenz findet im „Württemberger Hof“ (nicht „Badischer Hof“) statt. Das Parteisekretariat.

Wo bleibt der dritte Mann?

Freistett. Wo bleibt der zweite Mann? Der hiesige Ortsverein der SPD. hat durch intensive Werbung seine Mitgliederzahl seit März ds. Js. verdoppelt. Nun gilt die Parole: Wo bleibt der dritte Mann?

Einführungskursus in das Gebiet der Festkultur

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet in der Woche vom **8. bis 13. Juni 1931** in der Bundesschule des Arbeiter Turn- und und Sportbundes in **Leipzig einen Kursus** zur Einführung in das Gebiet der **Sozialistischen Feste und Feiern** mit folgendem Programm: Grundsätzliche und historische Einführung. Das Fest als Ausdruck des Massenwillens im Zusammenhang mit dem Theater-, Film- und Laienspiel, dem Sprech- und Bewegungschor, der Musik und dem Gesang. Die Feier im Rahmen der Arbeiterbewegung in Verbindung mit den verschiedenen Organisationen (Partei, Gewerkschaften, Kinderfreunde, Arbeiterjugnd, Arbeitersportgruppen) als Träger und Mitgestalter. Die verschiedenen Formen der Feiern, Programmaufbau, Propaganda in künstlerischer Form. Aktuelle Bühne, Sozialistische Revue und Kabarett.

Der Kursus wird als **Arbeitsgemeinschaft** mit praktischen Uebungen und Versuchen unter Leitung von **Prof. Leo Kestenberg** durchgeführt. Daneben sind **Abendveranstaltungen** als Beispiel künstlerischer Gestaltung vorgesehen. Die näheren Bedingungen sind durch den Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, **Berlin SW. 68,** Lindenstraße 3, zu erfahren; ebenso sind **Anmeldungen** an diese Adresse zu richten.

Aus der Stadt Durlach

Frauenversammlung der SPD.

Mittwoch, 13. Mai, abends, erzählte Gen. Bjustedt aus dem Bücherkreisbuch von Josef Maria Frank „Das Leben der Maria Szannitat“. Maria Szannitat führte ein Leben voller Opfermut, Hingabe, Not und Qualen. Sie blieb trotz aller Schicksalsschläge stark, arbeitete unermüdlich für ihre Kinder und erst als sie zum 7. Male schwanger wird und zwar durch Vergewaltigung ihres von ihr geschiedenen Mannes, kein Arzt ihr hilft und sich in ihrer Not einer Kurpfuscherin anvertraut und dann der Polizei in die Hände fällt, kann sie dies Leben nimmer ertragen und macht ihm ein Ende. Das von ungezählten Frauen gelebte Leben der Maria Szannitat ist eine harte Anklage gegen den nur für die armen Schichten zur Auswirkung kommenden § 218. Es zeigt aber auch, wie der Alkohol das Familienleben zerstört und die Willensstärke schwächt. In der Diskussion sprach Genossin Hetzel. Von weiterer Diskussion wurde abgesehen, da die Zeit schon weit vorgeschritten war.

Oeffentliche Freidenkerversammlung. Die Ortsgruppe Durlach im Deutschen Freidenkerverband hält am Dienstag, 19. Mai, abends 8 Uhr, im städtischen Vortragssaal (Lessingschule, Hauptstr.) eine öffentliche Versammlung ab, in der der Vorsitzende des Bezirksvorstandes, Genosse Sickert-Stuttgart, sprechen wird über „Religiöse oder natürliche Weltanschauung“. Alle Genossinnen, Genossen und Volksfreundleser, ob sie bejahend oder ablehnend der freigeistigen Bewegung gegenüberstehen, sind eingeladen. Eintritt frei!

Eröffnung des städtischen Schwimm- und Sonnenbades in Durlach. Die städtische Badeanstalt wird bei günstiger Witterung am Samstag, den 16. Mai ds. Js., geöffnet. Die Badezeit ist von 8 Uhr bis 20 Uhr festgesetzt, mit Ausnahme von Dienstags und Freitags wo das Bad ab 19 Uhr den beiden hiesigen Schwimmvereinen zur Verfügung steht. Die Preise sind die gleichen wie im Vorjahre. Jeweils Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags ist Familienbad in der Herrenabteilung.

Richtigstellung. In dem Schlußsatz des Stadtratsberichts in der Freitagsnummer muß es richtig heißen: Das Gesuch eines Wirtes auf dem Thomashof um Nachlaß der Gemeindebiersteuer (nicht Gemeindesteuer) wird aus Gründen der Konsequenz abschlägig verbeschieden.

RUNDFUNK

Südfunk — Süddeutscher Rundfunk

Sonntag, 17. Mai. 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8.15 Uhr: Morgengymnastik. 10.15 Uhr: Ev. Morgenfeier. 11 Uhr: Max Dauthendey. 11.30 Uhr: Reichssendung. 12 Uhr: Mittagskonzert. 13 Uhr: Kleine Kapitel der Zeit. 13.15 Uhr: Schallplatten. 14.15 Uhr: Vortrag: Die künstliche Eigenart der Alemannen. 14.30 Uhr: Klassische Anekdoten. 15 Uhr: Die Sterntaler. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 16.50 Uhr: Schlußspiel-Fußballbundesmeisterschaft des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes. 17.40 Uhr: Operettenkonzert. 18.25 Uhr: Sportbericht. 18.40 Uhr: Mandolinenkonzert. 19.50 Uhr: Cellokonzert. 20.30 Uhr: Bunter Abend. 22.15 Uhr: Sportbericht. 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 18. Mai. 5.55 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Blumenstunde. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Psychologischer Vortrag Vom Liebeshunger und vom Rachedurst. 18.45 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. 19.45 Uhr: Theatergeschichten. 20.15 Uhr: Lebensweisheit in der Nuß. 20.40 Uhr: H.M.S. Royal Oak Jazz-Oratorium. 22 Uhr: Zeitbericht. 1.30 Uhr: Nachtkonzert.

Dienstag, 19. Mai. 5.55 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 13.30 Uhr: Schallplatten. 13 Uhr: Promenadekonzert. 16 Uhr: Frauenstunde. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Elf. Volksmärchen. 18.30 Uhr: Ein Besuch in den betriebstechnischen Ausstellungen Stuttgarts. 19 Uhr: Der Dichter und die Richtungen. 20 Uhr: Salome 21.40 Uhr: Klavierkonzert. 22.45 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, 20. Mai. 5.55 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.20 und 13 Uhr: Schallplatten. 13 Uhr: Promenadekonzert. 15.30 Uhr: Kinderstunde. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Völkern und Sitten auf der Insel Ceylon. 19.15 Uhr: Vortrag: Militärversorgung. 19.45 Uhr: Balalaika-Konzert. 20.30 Uhr: Das ist Schlesien. 22 Uhr: Bilderbuch ohne Bilder.

Donnerstag, 21. Mai. 5.55 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.20 Uhr: Stude der Jugend. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Vortrag: Zweckmäßige und arbeitssparende Geräte für den Garten. 18.50 Uhr: Seelenkunde deutscher Stämme und Landschaften. 19.20 Uhr: Die internationale Verschuldung. 19.45 Uhr: Richard Wagner-Konzert. 21 Uhr: Pedro Calderon de la Berca. 22 Uhr: Tanzmusik.

Freitag, 22. Mai. 5.55 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Vortrag: Lebensnotwendigkeiten der Großstadt. 19.15 Uhr: Dr. h. c. A. Damaschke: Die Bedeutung der staatsbürgerlichen Erziehung für die Entwicklung unseres öffentlichen Lebens. 19.45 Uhr: Volksliederabend. 20.30 Uhr: Im Fluge um die Welt. 20.30 Uhr: Konzert. 22.15 Uhr: Sportbericht. 22.40 Uhr: Schlagerstunde.

Samstag, 23. Mai. 5.55 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.20 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.20 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Heiterer Liedersang. 17 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18 Uhr: Sportbericht. 18.15 Uhr: Der Einfluß der Elektrowärme usw. auf den Pflanzenwuchs. 18.45 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.45 Uhr: Verräter. 20.15 Uhr: Das Weib im Purpur. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

1207

Packung 30 Pfg. **Roth-Händle** Packung 30 Pfg.

Cigaretten — in altbewährter Qualität

Kleine bad. Chronik

Von einer Lehmwand erdrückt

Kandern, 15. Mai. Der ledige Arbeiter Eckert von Sitzenkirch, der in den hiesigen Tonwerken A.G. in Arbeit stand, war gestern in der Lehmgrube an der Straße nach Feuerbach damit beschäftigt, einen Wagen zu laden. Hierbei löste sich ein Stück der Lehmwand und drückte Eckert an den Wagen. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Lörracher Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Grabschändung

Willstätt. Auf dem hiesigen Friedhof wurde ein Grabkreuz mit Karbolineum übergossen. Die Tat wurde frühzeitig genug bemerkt, so daß die ergriffenen Gegenmaßnahmen von Erfolg waren.

Fahrlässiger Brandstifter festgenommen

Kehl. In der Angelegenheit des Brandes in der Garage der Firma Karl Müllerleile hier, der bekanntlich durch Fahrlässigkeit entstanden ist, ist eine Verhaftung wegen fahrlässiger Brandstiftung vorgenommen worden. Der Verhaftete hatte aus dem Benzintank eines Lastkraftwagns Benzin in einen Eimer abgelassen, wobei in der Nähe eine ungeschützte Carbidlampe stand. Es entstand eine Explosion, die das Schadenfeuer im Gefolge hatte. Eine zweite Verhaftung wurde nicht aufrecht erhalten.

Tödlicher Motorradunfall

Schiltach, 15. Mai. In der Straßenkurve bei der Weiherwiese auf der Strecke Schiltach—Schenkenzell ereignete sich gestern mittag ein schweres Motorradunglück. Der Malermeister Müller aus Nordrach nahm eine Kurve zu kurz und fuhr auf einen Markierungsstein auf. Er wurde zu Boden geschleudert und blieb mit schweren Verletzungen, und einem Schädelbruch tot liegen. Das Motorrad stürzte die Böschung hinunter. Der Beifahrer, Metzgermeister Himmelsbach, kam mit relativ leichten Verletzungen davon.

Ubstadt. Sonntag, 17. Mai, mittags 1.30 Uhr, findet das Gruppenwerbungssingen der Gruppe Bruchsal, M. d. D.A.S., vor dem Rathaus in Ubstadt statt. Anschließend hieran werden unter Mitwirkung sämtlicher Brudervereine noch eine Anzahl Chöre bei gemütlichem Beisammensein zum Vortrag gebracht. Am Sonntag muß für jeden Sangesgenossen die Losung heißen: Auf nach Ubstadt zum Werbungssingen.

Alle Sportgenossen und Gewerkschaftler werden gebeten, bei einem Ausflug das Gasthaus zum Löwen zu besichtigen. Es ist dies durch ein Schild des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes erkenntlich gemacht und ist das einzige Lokal, in dem unsere Parteizeitung sowie auch die Arbeitersängerzeitung aufliegt.

Mannheim. In der Nacht zum Himmelfahrtstage kam es in den Spelzengärten zwischen verschiedenen Bewohnern der Baracken zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein verheirateter 66 Jahre alter Müller zwei Messerstiche in die Brust erhielt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Zwei weitere Beteiligte der Auseinandersetzungen erhielten Stichwunden an den Händen. Die Baracke wurde demoliert.

Mönchweiler (bei Villingen). Schwere Folgen hatte hier jugendlicher Uebermut. Gestern nacht trieben einige junge Burschen vor der Gastwirtschaft zum Ochsen allerlei Unfug. Durchreisende, welche dort übernachteten, verbaten sich die Ruhestörung und als es trotzdem keine Ruhe gab, schoß einer derselben aus einem Luftgewehr nach den Burschen, angeblich als Schreckschuß. Dabei wurde aber ein 20jähriger Bursche derart in den Bauch getroffen, daß er mit sehr schweren Verletzungen in das Villinger Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter wurde von der Gendarmerie vorläufig festgenommen.

Marbach (bei Villingen). Bei einer Fahrt durch den Ort kam ein hiesiger junger Mann mit seinem Motorrad so zu Fall, daß er zunächst bewußtlos in das Villinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Böhringen (Amt Radolfzell). In dem Gemischwarengeschäft von Adolf Graf brach Feuer aus, dem das gesamte Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Oekonomiegebäude und Holzschuppen zum Opfer fiel. Nur die lebenden Fahrnisse konnten gerettet werden. Das Feuer soll auf Fahrlässigkeit zurückzuführn sein. Unmittelbar vor dem Hause befand sich eine Tankstelle, die gerade frisch gefüllt worden war.

i. Stebbach. Am Ortseingang von Gemmingen trug sich dadurch ein schwerer Unfall zu, daß eine Radfahrerin aus Heilbronn an der stark abschüssigen Straße die Herrschaft über das Rad verlor, an einem Hause aufstieß und mit schweren Kopfverletzungen sofort in das Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Schwarzwaldhöhenfahrt des Deutschen Reichs-Auto-Club. Am Himmelfahrtstage veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft der Südwestdeutschen Gruppe des DRAC. eine Schwarzwaldfahrt, die einen vollen Erfolg bedeutete. — 18 Wagen aus Karlsruhe, Mannheim und Frankfurt stellten sich vormittags der Fahrtleitung am Stresemannplatz und nach einer Rundfahrt durch die Stadt ging es über Ettlingen und Rastatt nach Baden-Baden, wo sich noch einzelne Teilnehmer anschlossen. Von dort erfolgte die Weiterfahrt über die Höhenkurorte nach Herrenwies, wo die zweistündige Mittagspause gemacht wurde. — Nach einer kurzen Kaffeepause an der Schwarzbachtalsperre ging es in flotter Fahrt über das Murgtal und Herrenalb wieder nach Karlsruhe, wo im Hotel „Reichshof" noch ein kurzes Beisammensein erfolgte, bei dem der Fahrtleiter, Herr Dr. Hirschler-Mannheim, und der Reichssportleiter Herr Flücht-Karlsruhe den Dank den Teilnehmern abstatteten. — Es bedarf wohl weiter keiner Erwähnung, daß die schwarz-rot-gold bewimpelte Autokolonne, die in größeren Orten immer geschlossen fuhr, Aufsehen erregte und wäre es nur zu begrüßen, wenn sich alle republikanischen Automobilisten und Motorradfahrer dem DRAC. anschließen würden, um nicht nur den Motorsport zu fördern und demselben zu huldigen, sondern auch um die Farben der Republik in Stadt und Land. S. H.

2 Gelegenheitskäufe
Komplette
Schlafzimmereinrichtungen
echt Birke, 3türig, 180 cm.
Kompl. Schlafzimmereinrichtung
echt Eiche, mit weißem Marmor . . . . Mark **378.-**
Möbelhaus Marx Kahn
Waldstr. 22 (neben Colosseum)

Zwangsversteigerung.
Montag, den 18. Mai 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstraße 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Ladentheke, 1 Warenschrank, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Nähmaschine, 1 Radioapparat, 1 Phönixpalme, 1 Herrenfahrrad, 1 Partie Rauchtabak, 1 Piano, 1 Büfett, 1 Musikautomat, 1 Kommode, 1 Uhr, 1 Eismaschine, 1 Bild, 1 Tafelklavier, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Blitz u. 1 Wolf, 1 Bandsäge u. 2 Tische. 4034
Karlsruhe, den 15. Mai 1931.
Burgmann, Obergerichtsvollzieher.

Unentbehrlich ist der Volksfreund für eine Zeitungsreklame
die Anspruch darauf erhebt, als durchgreifend und erfolgsicher bezeichnet zu werden. Jede Voraussetzung für eine geschäftlich lohnende Bearbeitung großer Käuferkreise in Stadt und Land sind bei unserem altangesehenen Organ in großem Maße gegeben.

Die neu erstellten Zweizimmerwohnungen in der Entenfluß-Siedlung sollen auf 15. Juni ds. Js. vermietet werden. Bewerber wollen sich während der üblichen Bürostunden auf unserm Geschäftszimmer Unteröwisheimer Straße 8 in die Liste eintragen. 1223
Bruchsaler Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft m. b. H.

Knielinger Anzeige
Nach Mitteilung des Finanzamts Karlsruhe-Land können Anträge auf Ermäßigung der Grundsteuer infolge Hochwasserschäden aus dem Jahre 1930 nur noch dann berücksichtigt werden, wenn die Anträge bis längstens 20. ds. Mts. beim Finanzamt eingekommen sind. Später eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. 1027
Knielingen, den 11. Mai 1931.
Bürgermeisteramt.

Eine Wohnung, bestehend aus 1—2 Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. 1028
Knielingen, den 11. Mai 1931.
Bürgermeisteramt.

Frühgras-versteigerung.
Die Stadt versteigert öffentlich gegen Barzahlung das Graserträgnis folgender Grundstücke:
1. **Rüppurr, Dienstag den 19. Mai 1931,** 15 Uhr. Böschungen links und rechts der Allmendstraße, an der Alb und am Floßgraben. Zusammenkunft: Kreuzung Rastatterstraße u. Allmendstr.
2. **Weischneurent, Mittwoch, den 20. Mai 1931,** 15 Uhr. Die beiderseitigen Dämme des Hauptsammelkanals, der Wiesen bei der Moorkippe, und in den Gewannen, Krautgärten vordere halbe Lange und Bautenstücker. Zusammenkunft: Klärwerksbrücke.
3. **Rintheim, Donnerstag, d. 21. Mai 1931,** 15 Uhr. Böschungen an der Industriebahn und das Wiesengelände am Weinweg. Zusammenkunft: Farrenstall Rintheim.
4. **Daxlanden, Freitag, den 22. Mai 1931,** 15 Uhr. Gewann Berggärten. Anschließend verschiedene Grasraine und Böschungen in Grünwinkel. Zusammenkunft: Faulbruchweg.
5. **Bulach und Beiertheim, Weiherfeld, Samstag, den 23. Mai 1931,** vorm. 9 Uhr, verschiedene Grasraine und Böschungen. 1026 Zusammenkunft: Rathaus Bulach.

Karlsruhe, 12. Mai 1931.
Städt. Tiefbauamt.

17jähr. **Mädchen** sucht Anfangsstelle im Haushalt, besitzt Nähkenntnisse. Zu erfragen unter W 702 im Volksfreund.

Junges Ehepaar mit 2 Kindern sucht auf 10 Tage **Privatpension i. Schwarzwald.** Angeb. unter Nr. 4026 an den Volksfreund.

Ausputzmaschine, 2 Ago-Pressen, Schuhmachermasch. fast neu, 75 M. bei **Staab, Adlerstr. 9.** 4028

Glucke mit 8 Jungen, 5 Tage alt, zu verkaufen. **Hagsfeld,** Schillerstraße 3. B701

Klappsportwagen gut erhalten, für 20 M. **Kinderstühlchen,** für 8 M. abzugeben — nicht unter angegeben. Preis **Kreuzstr. 8, V.** 4027

Pfänder-Versteigerung.
Am **Mittwoch,** den **20. Mai 1931, vormittags von 9 Uhr u. nachmittags von 14 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des Städtischen Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. St., die **öffentl. Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Sept. 1930 Nr. 30910 bis mit Nr. 34 634 gegen Barzahl. statt.** Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Oelgemälde, Herren- u. Damenkleider Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, gold. und silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. **Fahrräder und Nähmaschinen,** Oelgemälde kommen Mittwochs 14 Uhr mittags zur Versteigerung.
Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen. 1004
Karlsruhe, 30. April 1931
Städt. Pfandleihkasse

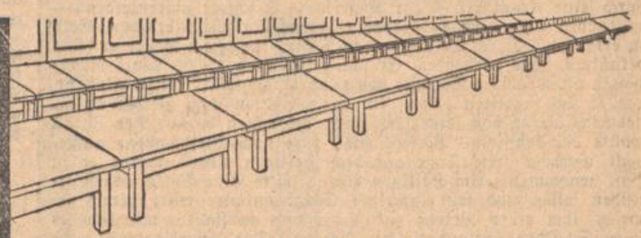
Altmaterial-Verkauf
Unsere Altmaterialbestände: Guß- und Schmiedeeisen, Metalle, Brandguß, Blech usw., werden dem Verkauf ausgesetzt. Die Verkaufsbedingungen mit Sortenverzeichnis sind auf unserem Geschäftszimmer Nr. 5, Kaiserallee 11, erhältlich.
Angebote, in welchem unsere Verkaufsbedingungen ausdrücklich anerkannt sein müssen, sind bis spätestens **22. Mai 1931,** vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 1022
Karlsruhe, 13. Mai 31.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Gartenvorstadt Grünwinkel
e. G. m. b. H.
Wir haben zu vermieten:
In Grünwinkel: Reihenhaus 3 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör, Garten.
In Daxlanden: Zwei-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör
Näheres in der Geschäftsstelle Rüppurr, Ostendorfplatz 2 oder Dienstag und Freitag nachmittags von 3½ bis 5½ Uhr in Daxlanden, Römerstr. 23.
1266 **Der Vorstand.**

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billigst Berechn. Angeb. unt. Nr. 4017 a. d. Volksfr.

Rastatter Anzeigen
Das
städt. Männer-Schwimmbad
ist von Samstag, den 16. ds. Mts. ab **geöffnet.**
Das Frauen-Schwimmbad wird nach Beendigung einiger noch vorzunehmenden Arbeiten in wenigen Tagen eröffnet werden.
Rastatt, den 15. Mai 1931. 1029
Der Oberbürgermeister.

Der neue praktische Streusiebverschluß!



Stühle und Tische in endlosen Reihen...

Wirklich, es gäbe ein eindrucksvolles Bild, sähe man alle Stühle und Tische nebeneinandergereiht, die täglich mit Ata gereinigt werden. In vielen Millionen Haushaltungen wird Ata zum Reinigen all der vielen Holz-, Glas-, Stein- und Metallgegenstände gebraucht, die immer frisch und appetitlich sein sollen. Ata verkürzt jede Putz- und Scheuerarbeit durch eine flinke, große Reinigungskraft. Ata ist ganz fein gemahlen, schrammt und kratzt nicht.

Seine Güte und Ergiebigkeit sichert sparsamste Verwendung! Bei der Arbeit ist Ata sehr bequem durch die handliche Streuflasche. Unübertroffen im niedrigen Preis! Suchen Sie mal ein Putz- und Scheuermittel wie Ata, es wird bestimmt mehr kosten. Deshalb: Werden Sie Atafreundin – Sie werden es immer bleiben.

A 145/31 b 3650

ATA putzt und scheuert alles! Henkel's Putz- und Scheuermittel

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

80 Millionen BURGER Nummern 10, 12 u. 15 Pfg.
wurden 1930 geraucht - der beste Beweis für deren Qualität

Aus dem Gerichtssaal

Veruntreuungen eines Rechtsanwalts

fm. **Karlsruhe**, 13. Mai. Vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Kobler) hatte sich heute der 32 Jahre alte Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Priebe aus Durlach wegen **fortgesetzter Untreue** in Tateinheit mit Unterschlagung, sowie wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu verantworten. Dem Angeklagten, der sich vom 23. Dezember vorigen bis 3. Februar dieses Jahres in Untersuchungshaft befand, wird zur Last gelegt, in der Zeit von Anfang 1929 bis Ende 1930 Gelder, die ihm von Klienten anvertraut waren, im Gesamtbetrage von 16 000 Mark unterschlagen zu haben. Weiter wird er beschuldigt, als Konkursverwalter die gesamte Konkursmasse in Höhe von mehreren tausend Mark, die ihm vom Gerichtsvollzieher übergeben worden ist, für sich zur Deckung seiner Verbindlichkeiten verbraucht zu haben. Er hat ferner Möbel, die bereits zur Sicherung übereignet waren, ein zweites Mal sicherungsübereignet. An einen seiner Klienten hat er eine angebliche Abschrift einer Zwangsversteigerungsanordnung geschickt, die er von seiner Büroangestellten hatte anfertigen lassen. Um die Unterschlagung eines Betrags von 650 Mark zu verdecken, erklärte er einem anderen Rechtsanwalt gegenüber, seine Büroangestellte habe diesen Betrag unterschlagen. Der Angeklagte galt als tüchtiger Anwalt, der sich vordem nichts hatte zuschulden kommen lassen; persönlich trieb er keinen großen Aufwand. Am 12. Juli 1929 erlitt er einen Schlaganfall, der die rechte Körperhälfte lähmte und die Sprache behinderte.

Wie der ärztliche Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Schmelcher, hierzu in seinem Gutachten ausführte, hatte der Schlaganfall eine schwere intellektuelle Abschwächung im Gefolge. Die alsdann auftretenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind durch seine Krankheit — der Angeklagte ist schwer nierenleidend — entstanden. Er griff zu geradezu schwachsinnigen Methoden, Geld zu erlangen. Durch Teilnahme an Rennwetten wollte er seine pekuniäre Lage verbessern. Er schloß für rund 15 000 Mark Rennwetten ab, wobei er Verluste von rund 12 000 Mark erlitt. Alsdann hat er sich verleiten lassen, für diese Wetten auch Gelder aufzunehmen, die er von seinen Klienten bekommen hatte. Der Zufall wollte es, daß seine Verfehlungen kurz nach Weihnachten aufgedeckt wurden. Am Tage vor dem Heiligen Abend wurde er in Haft genommen. Am Heiligen Abend hätte seine Verlobung stattfinden sollen und sein künftiger Schwiegervater wäre bereit gewesen, ihm einen Betrag zur Verfügung zu stellen, mit dem er seine Schulden hätte begleichen können. Der Angeklagte ist nach der Ueberzeugung des Sachverständigen geistig und körperlich als eine Ruine anzusehen. Die Straftaten hätte er nicht begangen, wenn er den Schlaganfall nicht erlitten hätte. Der Sachverständige verneinte die Anwendbarkeit des § 51. Der Angeklagte bekennt sich im vollen Umfange der Anklage schuldig.

Der Anklagevertreter, Erster Staatsanwalt Dr. Weiß kennzeichnet den Fall des Angeklagten als tragisches Schicksal. Durch den Schlaganfall habe die geistige und moralische Widerstandsfähigkeit des Angeklagten Schiffbruch erlitten. Der Strafantrag lautete auf ein Jahr neun Monate Gefängnisstrafe. Rechtsanwalt Dr. Waerther als Verteidiger, bat um weitgehendste Milde. Das Schöffengericht verurteilte Dr. Priebe wegen mehrfacher, in Tateinheit mit Unterschlagung begangener Untreue, sowie wegen vollendeten und versuchten Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zehn Monaten. Auf die erkannte Strafe wird ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an und auch die Staatsanwaltschaft verzichtete auf Rechtsmittel, so daß das Urteil rechtskräftig ist.

Unterschlagungen und Fälschungen eines Sparkassenrechners

fm. **Karlsruhe**, 13. Mai. Außerordentlich starkem Interesse beim Publikum, das von **Au a. Rh.** sich zahlreich eingefunden hatte und den Zuhörerraum und den Korridor überfüllte, begegnete die heutige Schöffengerichtsverhandlung gegen den 41 Jahre alten Kaufmann und Sparkassenrechner Heinrich **Weißenberger** aus Au a. Rh., der sich wegen fortgesetzter Unterschlagung und Urkundenfälschung in vierzehn Fällen zu verantworten hatte. Zu der Verhandlung sind acht Zeugen, sowie als Sachverständiger Verbandsrevisor Stadelbacher erschienen.

Die von Staatsanwalt Ihle vertretene Anklage wirft Weißenberger, der sich seit dem 31. Dezember in Untersuchungshaft befindet, vor, daß er in Au a. Rh. als Rechner bei der dortigen Spar- und Darlehenskasse in der Zeit von 1925 bis Ende 1930 **33 900 Mark**, die er als Rechner zu bewahren hatte, für sich behalten und verbraucht habe. Um die Entnahme aus der Kasse zu verschleiern, fälschte er in vierzehn Fällen Wechsel.

Wie vor dem Untersuchungsrichter, bekennt sich auch heute der Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig, jedoch vermag er den Nachweis über den Verbleib der fehlenden Gelder nicht zu erbringen. Aus der Vernehmung des Angeklagten ergibt sich, daß die Buchführung außerordentlich mangelhaft war. Der Angeklagte will die Entnahmen aus der Kasse nicht als Unterschlagungen angesehen haben; nach seiner Ansicht handele es sich lediglich um eine Kreditüberschreitung. Seine Entnahmen aus der Kasse wurden von ihm nicht verbucht, so daß der Vorstand von den Veruntreuungen nichts ahnte. Die Spar- und Darlehenskasse ist dem Verband der badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften angeschlossen und wird durch die Badische Landwirtschaftsbank finanziert. Erst bei der letzten Kassenrevision kam man den Verfehlungen des Angeklagten auf die Spur. Es stellte sich ein erheblicher Fehlbetrag heraus. Der Angeklagte räumt ein, von dem ihm anvertrauten Gelde für eigene Zwecke verwendet zu haben.

Vorsitzender: „Wie nennt man das?"

Angeklagter: „Ich war nicht der Ansicht, daß das eine Unterschlagung ist."

Vorsitzender: „Woher nehmen Sie die Berechtigung über Gelder, die ihnen als Rechner der Spar- und Darlehenskasse anvertraut sind, zu eigenen Zwecken zu verfügen? Sie wußten doch, daß man mit fremdem Gelde nicht so umspringt?

Angeklagter: „Ich sehe ein, daß ich mich strafbar gemacht habe."

Der Angeklagte gibt über seine persönlichen Verhältnisse u. a. an, daß er in dem elterlichen Kolonialwarengeschäft mit tätig war. 1920 wurde das elterliche Vermögen geteilt; ihm fielen für 10 000 Mark Aecker zu. Mutter und Schwester wohnten bei ihm. 1925 hat er das elterliche Haus ausgebaut; es hat einen Steuerwert von 14 000 Mark. Seit 1921 ist er als Rechner bei der Spar- und Darlehenskasse tätig; für diese Tätigkeit bezog er jährlich 12 00 Mark, ferner als Rechner der Molkereigenossenschaft monatlich 30 Mark; weitere Einnahmen bezog er aus dem Kolonialwarengeschäft und der Landwirtschaft. Von einer wirtschaftlichen Notlage kann also nicht gesprochen werden.

Gendarmeriewachtmeister Reinhard bekundet als Zeuge, daß der Leumund des Angeklagten vor Bekanntwerden seiner Straftaten gut war. Die Nachricht von den Unterschlagungen kam ganz unerwartet und überraschend. Die große Frage, die die öffentliche Meinung von Au beschäftige, sei die nach dem Verbleib der veruntreuten Gelder. Anfangs sei gemunkelt worden, das Geld sei in die Heimat der Frau des Angeklagten gewandert, sein Schwager habe damit eine Villa erbaut. Diese Meinung habe sich als haltlos erwiesen. Es hat sich dann herausgestellt, daß die Frau des Angeklagten stets kränklich war und dadurch größere Geldausgaben entstanden waren. Weißenberger habe als Vereinsvorstand Geldausgaben, die seine Verhältnisse überstiegen, gemacht. Mehrere der vernommenen Zeugen äußerten dem Gendarmeriebeamten gegenüber, das Geld sei im Haushalte Weißenbergers verbraucht worden. Es sei über die Verhältnisse gewirtschaftet worden. Weißenberger gibt an, es treffe zu, daß seine Frau zu viel Geld verbraucht habe. Sie habe eine Kur in Dresden mitgemacht, die 1000 Mark verschlang. Daß er ein Dienstmädchen gehalten habe, sei kein Luxus gewesen. Seine Frau habe jeden Tag zwei Stunden im Bett liegen müssen. Das wäre ihr leid gewesen. (Ironische Heiterkeit beim Publikum.)

Als nächster Zeuge wird Landwirt Busch, der Vorstand der Spar- und Darlehenskasse Au aufgerufen. Er bekundet, daß aus den Aufzeichnungen des Angeklagten, die er wöchentlich nachgeprüft habe, die Unterschlagungen nicht zu ersehen waren. Fehlbeträge waren nicht verbucht.

Der Sachverständige, Verbandsrevisor Stadelbacher, stellte bei der Spar- und Darlehenskasse einen Fehlbetrag von 51 000 Mark fest. 12 000 Mark davon wurden durch Bürgschaften gedeckt, so daß sich der Schaden endgültig auf 35 000 bis 40 000 Mark beläuft.

Staatsanwalt Ihle beantragte unter Hinweis auf die Tatsache, daß das Vertrauen des Publikums in die Geldinstitute durch Schädlinge wie den Angeklagten in erheblicher Weise gefährdet werde, wegen schwerer Urkundenfälschung in vierzehn Fällen, sowie fortgesetzter Unterschlagung eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren.

Das Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Dr. Kobler) sprach gegen Weißenberger wegen Verfehlungen im Sinne der Anklage eine **Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten** aus. Auf die erkannte Strafe werden vier Monate Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil. Das Urteil ist rechtskräftig.

Fahrradlampenmarder

fm. **Karlsruhe**, 13. Mai. Während der Verhandlung gegen den wegen Körperverletzung und Diebstahls im Rückfall angeklagten 31 Jahre alten vorbestraften Sesselmacher August Klar aus Durlach vor der Strafabteilung des Amtsgerichts zierten nicht weniger als drei Fahrradlampen den Richtertisch. Die eine davon, eine elektrische Lampe, soll der Angeklagte am Nachmittag des 1. November in einem Hausgang in der Kaiserstraße gestohlen haben. Er erklärt, diese Lampe, sowie die beiden anderen als sein Eigentum. Er habe sie reell von einem Unbekannten in der Herberge erworben. Bei dem Versuch, im Kühlraum einer Wirtschaft in der Kaiser-Allee Würste zu stehlen, wurde er durch das Hinzukommen des Wirtssohns gestört. Diesem verabreichte er einen Faustschlag ins Gesicht, worauf er von dem Wirtssohn nach Strich und Faden einen Denkzettel erhielt. Der Angeklagte bestreitet die Diebstahlsabsicht. Er habe sich nur im Eingang geirrt und will geglaubt haben, er befinde sich auf der Toilette, als der Sohn des Wirts hinzukam. Der Amtsanwalt beantragte eine dem Gericht wie dem Angeklagten übereinstimmend hoch erscheinende Gefängnisstrafe von elf Monaten. Das Gericht erkannte wegen Hehlerei, Diebstahlsversuchs und Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Der Krawall im Lörracher Bürgerausschuß

-t. **Freiburg**, 15. Mai. Am 29. Dezember v. Js. kam es im Stadtparlament in Lörrach bei Beratung der Bürger- und Getränkesteuer zu lärmenden Auftritten. Die Kommunisten beantragten auch die Gewährung von Sonderbeihilfen für die Erwerbslosen zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung zu setzen. Als der Bürgermeister ihrem Verlangen nicht sofort nachkam, bedachten sie ihn mit stürmischen und beleidigenden Zurufen. Da es nicht möglich war, dem Obmann der Stadtverordneten Gehör zu verschaffen, unterbrach der Bürgermeister Dr. Graser die Sitzung auf kurze Zeit und wies zu gleicher Zeit drei kommunistische Gemeindevertreter, welchen er zuvor Ordnungsrufe erteilt hatte, aus dem Sitzungssaal. Sie weigerten sich, der Ausweisung Folge zu leisten, weshalb die herbeigerufene Polizei den Saal zu räumen begann. Einzelne der Kommunisten widersetzten sich der Räumung nachhaltig, teilweise gingen sie tätlich gegen die Polizei vor.

Aus den Vorgängen entwickelte sich ein Strafverfahren wegen Hausfriedensbruch, Widerstands und Körperverletzung. Sieben kommunistische Gemeindevertreter und zwar vier Stadträte und drei Stadtverordnete wurden unter Anklage gestellt. Unter den letzteren befand sich auch der Reichstagsabgeordnete Chemnitz (Lörrach), zu dessen Strafverfolgung der Reichstag die Genehmigung erteilt hatte. Nach einer eintägigen Verhandlung verurteilte das erweiterte Schöffengericht heute die Angeklagten Chemnitz und Stadtrat Weiß zu je siebzig Mark Geldstrafe, den Stadtrat Hupfer zu einer Woche, die Stadtverordneten Schmierer und Vogt zu je zwei Wochen und den Stadtrat Schumacher zu sechs Wochen Gefängnis. Stadtrat Dreßler wurde freigesprochen.

Das Lattenstück als politisches Kampfmittel

—t. **Freiburg**, 12. Mai. Bei dem am vorigen Donnerstag von den Nationalsozialisten veranstalteten Uniformumzug kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Tätlichkeiten zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein 26jähriger lediger Schuhmacher, Stefan Geiser, der als überführt angesehen wird, auf mehrere Zugsteilnehmer mit einem Lattenstück eingeschlagen zu haben, wurde vom Schnellrichter des hiesigen Amtsgerichts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bestrafte hat auf Berufung verzichtet und sich dem Urteil unterworfen. Er gehört der kommunistischen Partei an.

*

Schwindel mit einer gebrauchten Kontrollkarte. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung standen der Kaufmann Emil W. und der arbeitslose Schäftemacher Adolf L. beide aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht. W., der beim Arbeitsamt beschäftigt war, hat dem Mitangeklagten eine gebrauchte Kontrollkarte zur Verfügung gestellt, mit der dieser beim Arbeitsamt 97 Mark unberechtigt Unterstützung erhob, wobei er mit einem falschen Namen unterzeichnete. Der erschwindelte Betrag wurde von den Angeklagten brüderlich geteilt. W. erhielt sechs, L. zwei Monate Gefängnis.

Besonders preiswert!!

Deckbetten Inlett. rot u. gold gar. federdicht, 130×180 cm, mit Federnfüllung **16.-**

Kissen 80×80 cm, mit Federn **4.70**

Alle Preislagen von der einfachsten bis feinsten Ausführung stets fertig. 18 Sorten Federn und Daunen offen ausgestellt.

Kostenlose Reinigung von Deckbetten u. Kissen beim **Einkauf von Inlett** und Federn.

Steppdecken ca. 400 Stück lagernd, in Satin, Kunstseide, Woll- und Daunenfüllung, Ia Fabrikate.

Matratzen eigene Werkstattarbeit, gut und preiswert.

3784

Betten-Buchdahl

KARLSRUHE, Kaiserstraße 164, an der Post

Gemeindepolitik

Gemeinderatsbeschlüsse

Jöhlingen (Sitzung vom 12. Mai)

1. von den vorgelegenen Rechnungen Kenntnis genommen und in Einnahme bzw. Ausgabe gewiesen. 2. Von der Haussammlung der Gebrechlichenverbände Kenntnis genommen. Es wurde der Betrag von 67,75 zusammengebracht. 3. Die Bauplatzversteigerung an der Bahnhofstraße wurde genehmigt. 4. Johannes Knopf (Julius Sohn) wurde in die Bürgerschaftsliste aufgenommen. 5. Ein Antrag um Nachlaß der Gewerbesteuer wurde ablehnend behandelt. 6. Von einem Schreiben des Forstamts Durlach Kenntnis genommen und zugestimmt. 7. Vom Kassenstand der Gemeindekasse vom Monat April Kenntnis genommen.

Letzte Nachrichten

Die Fehlbeträge der preußischen Kommunen

Berlin, 16. Mai. (Funkdienst.) Auf einer kommunalpolitischen Tagung in Münster in Westfalen schätzte der Leiter der Kommunalabteilung im preußischen Innenministerium, Dr. von Leyden, die gesamten Fehlbeträge der Kommunen für das Jahr 1931 auf **rund eine halbe Milliarde Mark.** Hinzu kämen noch die kurzfristigen Kredite der Kommunen.

Der Mord in Kassel

Der Polizeipräsident von Kassel hat auf die **Ergreifung des Täters,** der in der Nacht zum Himmelfahrtstage **einen Stahlhelmmann erschlug,** eine **Belohnung von 1000 RM.** ausgesetzt. Am Tatort fand die Polizei u.a. mehrere blutbefleckte Lappen und zwei blaue Schirmlitzen. Davon eine mit einem Metallschild und der Aufschrift „Solidaritätstag 1930, Internationale Arbeiterhilfe".

Auskünfte der Redaktion

K. J., Durlach. Uns ist die betreffende Firma nicht bekannt. Wir kennen also kein Werturteil über ihr Geschäftsgebaren abzulegen. In Ihrem eigenen Interesse ersuchen wir Sie jedoch, recht vorsichtig zu sein, da derlei „Kredit"firmen nicht immer einwandfrei ihre Geschäfte erledigen.

J. R. Für die Einrichtung des elektrischen Lichtes sind 10 Prozent des Gesamtkostenbetrages zu entrichten. Lassen Sie sich die Rechnung vorlegen und bezahlen Sie nach derselben, vorausgesetzt, daß Sie keine anderen Vereinbarungen getroffen haben. Das Mietzinsbuch können Sie verlangen. Eventuell können Sie auch klagen vor dem Gemeindegericht. Wenn Sie beim Einzug Ungeziefer in Ihrer Wohnung gefunden haben, so hätten Sie laut B.G.B. den Hauseigentümer davon in Kenntnis setzen müssen. Eine Räumungsklage ist nach Ihrer Schilderung des Falles ausgeschlossen. Wir raten Ihnen dringend, die Sprechstunden der Mietervereinigung zu besuchen. Sie finden jeden Montag und Freitag im Kaffee Nowack, jeden Mittwoch „Unter den Linden", jeweils von 6— bis 7½ Uhr statt.

B. P. Wir wissen Ihnen keinen weiteren Rat zu geben, als sich an den Fürsorgeausschuß unter Darlegung Ihrer Verhältnisse zu wenden.

Schlaucher. O. Thoresen, Ettlingenweier.

Nr. 10. Ein derartiges zuverlässiges Mittel ist uns nicht bekannt.

W. 35. Im allgemeinen ist eine solche Witwe pensionsberechtigt. Es kommt aber auf die Zahl der Jahre der Verheiratung an.

F. R. Muggensturm. Es sind die Beschlüsse des Gemeinderats bzw. des Bürgerausschusses maßgebend, in wieweit die Hauseigentümer zu den Kanalkosten beigezogen werden. Da wir aber über diese Sache nicht näher unterrichtet sind, können wir Ihnen leider eine bestimmte Auskunft nicht geben.

Bermersbach. Es werden viele Mittel von der von Ihnen gewünschten Art angepriesen, aber wie man hört, befriedigen sie nicht. Wir sind deshalb nicht in der Lage, Ihnen eines der angepriesenen Mittel als vollauf tauglich zu empfehlen.

Nr. 100 F. Eine derartige Firma ist uns nicht bekannt, wir wissen nur, daß Waisenhäuser und dergleichen das von Ihnen genannte Material sammeln.

Nr. 1. Nach unserer Auffassung sind Sie zum Bezuge der Krisenunterstützung berechtigt. Warten Sie den Entscheid des Spruchausschusses ab.

K. H., Baden-Baden. Ob von Karlsruhe aus ein Sonderzug nach Wien fährt, steht noch nicht fest. Wenden Sie sich an den Genossen Karl Müller, Karlsruhe, Gluckstraße 3.

Fußballer Mörsch. Jeder Teilnehmer muß im Besitze eines Ausweises vom Bezirksamt sein. Es hat sich also jeder an das Bezirksamt zu wenden zwecks Ausstellung eines solchen Ausweises. Zur Ausstellung ist mitzubringen vor allen Dingen ein Staatsangehörigkeitsausweis und Lichtbild.

F. H., Selbach. Richten Sie eine Eingabe an den Spruchausschuß des Arbeitsamtes um Verlängerung der Krisenunterstützung.

Liedolsheim. Sie erhalten Antwort vom Arbeitersekretariat.

Wäscherei C. Bardusch wäscht, färbt, reinigt Kaiserstr. 60, Tel. 2101 Kaiserstr. 3 Karlstr. 25, Yorkstr. 17

Für alle Mütter!

MALBI
Das gute Nährbier

MALBI
das gute alkoholfreie Nährbier
Bierbrauerei Rob. Leicht Vaihingen a. d. F. - Stuttgart
—Wiederverkäufer gesucht—
1157

SCHAUBURG
Marienstr. 16 Telephon 6284

Heute nachmittag um 4 Uhr
die bedeutende Premiere:
Der 100%ige deutsche Tonfilm

4.00
6.15
8.45
Uhr

Tänzerinnen für Süd-Amerika gesucht

Die sensationellen Abenteuer eines jungen Reporters in Buenos Aires und der argentinischen Provinz.

Gibt es überhaupt noch Mädchenhandel?
Hier sind Zahlen:
Europäische Prostituierte 45% in Montevideo
75% in Buenos Aires 80% in Rio de Janeiro
505 öffentliche Häuser! 5000 europäische Prostituierte allein in Buenos Aires.
Das sind die erschreckenden Zahlen, die vom Völkerbund festgestellt wurden.

Glauben Sie, daß all diese unglücklichen Mädchen freiwillig hinüber gegangen sind? 4032

In packenden Bildern gibt der Film erschütternde Einblicke in das Nachtleben Buenos Aires'.

Spannend! Sensationell! Mitreißend!

In den Hauptrollen: Dita Parlo, Grete Natzler, Harry Hardt, Paul Otto usw. usw.
Dita Parlo trägt reizend die beiden Lieder vor: weine nicht, Mütterlein und Mein Herz hat Ausgang
Weitere Schlager des Filmes: Nehmen Sie Platz, mein Herr und Du kommst mir spanisch vor!
Der Film wurde hergestellt mit Unterstützung und Mitarbeit des Deutschen Nationalkomitees z. Bekämpfung des Mädchenhandels
Gutes Beiprogramm! Für Jugendliche streng verboten!

Die Vorführung des
selbsttätigen individuellen Verkehrsreglers
findet Montag, den 18. Mai 1931, vorm. 11 Uhr,
Ecke Ritter- und Kriegsstraße statt.
Sternberg-Traffic-Automaten-Company G.m.b.H.
Neustadt (Schwarzwald) 4025

Konsumverein für Durlach und Umgegend e.G.m.b.H.
Während der Pfingstwoche geben wir auf sämtliche
Schuhwaren
doppelte Rückvergütungsmarken
Mitglieder! Deckt Euren Bedarf nur im eigenen Geschäft, Laden 1, Durlach, Zehntstraße 2.
1267 DER VORSTAND.
Verkauf nur an Mitglieder!

Riskieren Sie 3 Mark
Ich liefere Ihnen dafür:
1/5 Pfd. Landmannstabak M. 0,29
1/5 „ Wolkenformer „ 0,39
1/5 „ Noch und Noch „ 0,49
1/5 „ Post und Bahn „ 0,60
1/5 „ Pastorentabak „ 0,68
1 Sortiment H (5 Zigarren) 0,55
1 reichillustr. Hauptkatalog
1 hübsch. Weltruf-Kalender
Alles zus. porto- u. verpackungsfrei nur M 3.-
Wenn Sie diese Annonce ausschneiden u. heute absenden, haben Sie in 3 Tagen das Paket und können sich selbst überzeugen, wie groß die Geldersparnis und der Vorteil ist, sich seinen Rauchtabak direkt aus der 1264
Rauchtabakfabrik „Weltruf"
E. Köller, Bruchsal Nr. 267 zu bestellen

Schlafzimmer
mit Garderobeschrank
Mk. 225.-
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32

Umzüge
übernimmt bei billigster Berechnung. Offert unter Nr. 4014 an das Volksfreundbüro.

Früchtsäfte
sind sehr erfrischend!
Himbeerlatt
1/1 Fl. 1.40 1/2 Fl. 80 ₰
Orangeade
1/1 Fl. 1.30 1/2 Fl. 75 ₰
mit Glas

Herren- und Damen-Marken-Räder mit Torpedo
spottbillig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 32, IV. r.

Pa-Li
Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Tel. 2502
Anfangszeiten: 4.00 6.20 8.40
Wir zeigen ab heute
Die jüngste
Tonfilm-Operette
die Sie
heraus aus der Misere des Alltags und hinein ins goldige Operettenland,
ins Reich der Liebe,
ins Reich der Träume,
ins Reich der süßen lockenden Melodien bringt.
Kaiserliebchen
Eine heitere Tonfilm-Operette aus der Rokokozeit, aus dem Wien Maria Theresias.
Unsere neueste Tonfilm Operette schildert das amüsante und scharmante Liebesabenteuer Kaiser Josefs II., des Sohnes der großen österreichischen Kaiserin Maria Theresia mit der entzückenden Postmeisterstochter Ließel Hintermeier, die von
Liane Haid einer geborenen Wienerin, mit echt Weaner G'müt und unverfälschtem Dialekt dargestellt wird, wobei besonders angenehm ihr Gesang auffällt.
Liane Haid spricht auch angenehm und zeigt sich von ihrer natürlichsten, liebenswürdigsten und charmantesten Seite, eine der apartesten Schönheiten des deutschen Films. 4008
Den Kaiser Josef II. spielt
Walter Janssen und gibt in dieser Rolle geradezu den Prototyp für den beliebten Volkskaiser ab, menschlich sympathisch, leutselig bis dorthinaus, persönlich ein bißchen unglücklich, kurz eine ideale Operetten- und Volksstück-Figur.
Diese entzückende Operette ist mit recht viel Liebe und Sorgfalt inszeniert, wobei das Spielerische des Rokoko duftig mit dem Gang der Handlung verwoben wurde und zauberhaft schöne Musik und Melodien angenehm das Ohr umschmeicheln.

HEUTE NACHMITTAG 4 UHR
ERÖFFNUNG
DER 4030
BIBERBAU-BIERSTUBE
Kaiserstr. 26 (früher Excelsior)
Spezial-Ausschank:
Schwanenbrauerei Schwetzingen
30 ₰ 1/2 Liter EXPORT 30 ₰
Alle Preise der Zeit und dem Einkommen angepaßt!
ARTHUR RAU, früher Kaiser-Automat

Schrempp-Gaststätten
(Colosseum-Garten)
Samstag und Sonntag
8 Uhr 6 Uhr
Große Militär-Musik-Konzerte
der Harmonie-Kapelle
Eintritt frei!
4035

Zimmer tapezieren, Küchen anstreichen
billig. Adr. zu erfr. unt. S697 an den Volksfrd.

Stahl- u. Holz-Betten
Schlafdiv., Kinderbetten, Polst.-Sahlmatr., Chaisel., an jeden, Teilzahlg. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Wir geben ein
Herrenzimmer,
um damit zu räumen, besonders preiswert ab. Das Zimmer ist eiche, modern gebeizt und besteht aus einem Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Herrentisch, 1 Schreibsessel, 2 Lederstühlen. Das komplette Zimmer kostet nur
335.-
Möbel-Krämer
Karlsruhe Kaiserstr. 30

ALOIS NOLD:
Die Hölle von Cayenne
(das Schicksal eines Legionärs). Preis 2.70 Mk
Volksfreundbuchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28 / Tel. 7020/21

Badische Gesellschaft für Eugenik
Am Dienstag, den 19. Mai, 20 Uhr findet
im Bürgersaal des Rathauses Karlsruhe
ein öffentlicher Vortrag von Herrn Universitätsprofessor Dr. Eugen Fischer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, Berlin-Dahlem, statt, über das Thema 4013
Vererbung und Eugenik
Hierzu wird die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung ergebenst eingeladen. Eintritt frei

Badisches Landestheater
Samstag, 16. Mai
*A 24
Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte und 801—900
Julius Cäsar
Trauerspiel von Shakespeare
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Ermarth, Seiling, Schreiber, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Just, O. Kienscherf, H. Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Müller, Nagel, Ribinius, Seibert, Lindemann
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise A (0.70—5.00 ℳ)
1019
*Sonntag, 17. Mai
Nachmittags
Meine Schwester und ich
Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr u. Berneuil von Robert Blum. Gesangstexte u. Musik v. Ralph Benatzky
Dirigent: Keilberth
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Brand, Graf, Kloeble, Kuhne, H. Kienscherf, Mehner, Müller, Prüter
Anfang 15 Uhr
Ende 17.45 Uhr
Preise —.50 bis 3.50 ℳ
1020
Sonntag, 17. Mai
Abends
*C 24
Th.-Gem. 401—500 und 601—700
Viktoria u. ihr Husar
Operette von Paul Abraham
Dirigent: Keilberth
Regie: Fürstenau
Mitwirkende: Fischbach, Jank, Seiberlich, J. Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Kieser, Kloeble, Löser, Müller, Neutwig, Prüter, Arras, Kilian, Lindemann, Ribinius
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise C (1.00—7.00 ℳ)
1021

Stadtgarten
Sonntag, 17. Mai, von 11—12 1/4 Uhr:
Frühkonzert
(kein Musikzuschlag; von 15 1/2—18 Uhr:
Nachmittags-Konzert
Sämtliche Konzerte werden vom Philharmonischen Orchester ausgeführt.

Junger Mann mit Kolonne sucht gute Vertretung. Fritz Göser, Rintheimerstr. 7, part., r.

Gebrauchter weißer Gasherd mit Tisch für ℳ 10.— zu verkaufen. Rankestr. 24, II, r. E699

Eisgekühlt
Herrenalber und Bad.-Baden. Sprudel 35 ₰
Flasche 1 Ltr. Inhalt
Teinacher Sprudel
Limonaden
Sodawasser
Apfelwein
Wermut-Schorle
1/4 Wermut, 3/4 Mineralwasser ergibt ein ganz hervorragendes Erfrischungs-Getränk
Wermut-Wein
3/4 Flasche 95 ₰
mit Glas
4039
Vollsaftige
Citronen 10 Stck 40 ₰
extra große St. 5 u. 6 Pfg.
... und 5% Rabatt
Pfankuch

Durlacher Anzeigen

Eröffnung des städt. Schwimm- und Sonnenbades in Durlach.

Die städt. Badeanstalt wird bei günstiger Witterung am **Samstag, den 16. Mai ds. Js.**, geöffnet.

Die Badezeit ist von 8 Uhr bis 20 Uhr festgesetzt, mit Ausnahme von Dienstags und Freitags, wo das Bad ab 19 Uhr den beiden hiesigen Schwimmvereinen zur Verfügung steht.

Die Preise sind die gleichen wie im Vorjahre. Jeweils Montags, Dienstags Donnerstags, Freitags und Sonntags ist Familienbad in der Herrenabteilung. 1023

Durlach, den 13. Mai 1931.

Der Oberbürgermeister.

Deutscher Holzarbeiterverband
Verwaltungsstelle Karlsruhe
Geschäftsstelle Karlsruhe, Gartenstr. 25
Montag, den 18. Mai, abends 5 Uhr in der Gambrinushalle, Erbprinzenstraße 30 (am Ludwigsplatz)
Holzarbeiter-Versammlung
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Die Ortsverwaltung. 4015

Sozialdem. Partei Deutschlands
Ortsverein Karlsruhe
Mittwoch, 20. Mai, abends 20 Uhr, im Lokal „Zum Elefanten", Kaiserstraße 42
Haupt-Versammlung
Tagesordnung:
„Gemeindliche Selbstverwaltung oder Diktatur".
Referent: Gen. Stadtrat Fr. Töpper
Die Genossinen und Genossen werden um zahlreichen und pünktlichen Besuch ersucht. 4038
Der Vorstand

Ab Pfingstsamstag: Rheinfahrten der Köln-Düsseldorfer beginnen am 23. Mai mit M/S. „Beethoven".
Ab Karlsruhe-Rheinhafen, Nordbecken.
Samstag, den 23. Mai, 15.15 Uhr, Kaffeefahrt nach Germersheim mit Anschlüssen nach Speyer, Mannheim, Worms. Rückkehr 19.15 Uhr in Karlsruhe. Fahrpreis RM. 1.50, Kinder RM. 0.80 (regelmäßig Samstags und Montags).
Zweistündige Abendfahrt erstmals am 23. und 24. Mai; regelmäßig an Samstagen, Sonn- und Feiertagen: 19.45 Uhr mit Tanz an Bord. Fahrpreis RM. 1.50.
Kursfahrten an Sonn- und Feiertagen sowie Dienstags 8.45 Uhr über Germersheim, Speyer nach Mannheim, Ludwigshafen und Worms; Kursanschlüsse Montags und Samstags nachmittags (siehe oben).
Vorverkaufsstellen: 1. Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, 2. Reisebüro Karlsruhe A.-G. Kaiserstraße 229, 3. Staatl. Lotterieeinnahme Fr. J. Sonner, Kaiserallee 5, 4. Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstraße 48, 5. Zigarrenhaus Ed. Flüge, Kaiserstraße 51, 6. Verkehrsverein Durlach, Hauptstraße 88. 1268
An Bord vorzügliche Küche und Weine!

Zu Pfingsten

GROSSER VERKAUF IN DAMENKONFEKTION

zu hervorragend niederen Preisen!

Damen-Blusen in den beliebten Sportformen 12.50 9.75 8.50 6.75 **3.75**

Flotte Sport- u. Falten-Röcke 14.50 9.50 6.75 4.50 **3.50**

Sport-Kleider aus weißem und farbigem Popeline 14.50 9.75 6.50 **4.50**

Frauenkleider bis Weite 54, in Baumwollmussel, Waschseide 12.50 9.50 6.90 **4.75**

Kleider aus bedrucktem Voile, flotte Formen aparte Dessins 26.50 19.50 14.50 **9.50**

Waschseiden-Kleider flott gearb. neue Dessins 19.00 16.50 12.75 **9.75**

Kleider aus reinseidenem Doupion, dem neuen Modestoff. 29.50 24.50 19.50 **14.75**

Kleider aus Toile radieux, ärmellos, in schönen lichten Farben 24.50 19.50 17.50 **14.75**

Charmeuse-Kleider einfarbig und bedruckt besonders preiswert 21.50 16.50 12.50 **8.90**

Kleider aus einfarbigem und bedruckt. Marocain, jugendliche Machart 48.- 39.50 29.50 **19.50**

Kleider aus aparten bedruckten Georgettes und Seidenstoffen 45.- 36.50 **29.50**

Das Complet beherrscht die Mode, eine Riesenauswahl in allen neuzeitlichen Sommerstoffen, zwei-, drei- u. vierteilig 85.- 75.- 58.- 45.- 34.50 **24.50**

Costume aus Stoffen engl. Art, sowie reinwoll. schwarzen u. blauen Kammgarnen, flotte Sport- u. Smokingform. 78.- 65.- 48.- 39.50 **24.50**

Englische Mäntel ganz gefüttert 49.50 39.50 29.50 19.50 **14.50**

Fleur de laine- u. Georgette-Mäntel in schwarz, blau, mode 85.- 65.- 48.- **28.50**

Meine Abteilung **Kinderkleidung** ist von jeher führend in Geschmack und Auswahl

Carl Schöpf

4020

Möbel

jeglicher Art
die neuesten Modelle prachtvolle Formen
Qualitätsware
liefern
sehr billig
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Karlsruhe, Herrenst. 23
gegenüber der Reichsbank
Glänzende Anerkennungen
Riesig große Auswahl
Besichtigung frei.
4009

Schlafzimmer

Wenn Sie sich ein schönes Schlafzimmer zu unerhört niedrigem Preise kaufen wollen, dann sehen Sie sich einmal das unten beschriebene Zimmer unverbindlich an.
1 dreit. Garderobeschrank m. Außenglas, Vorhang u. Innenspieg., ⅔ für Kleider, ⅓ für Wäsche, 1 Waschkomm. m. Spiegelaufsatz oder eine Frisiertoilette, 2 Bettstellen 100/200 cm, 2 Nachttische, bre te mod. Form, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter zu nur **290.-**

Möbelhaus Carl Baum & Co
Erbprinzenstrasse 30
Kein Laden.
Ständiges Lager über 100 Zimm. u. Küchen
Teilzahlung 3978
Ihr altes Zimmer nehmen wir in Zahlung

Frühjahrsmantel
gefüttert, gut erhalten, billig abzugeben. Anfr. unt. W698 a d. Volksfreund

---

Freiw. Feuerwehr K.-Bulach.

Todes-Anzeige.

Am 14. Mai verschied unerwartet rasch unser I. Kommandant

Anton Fichthaler.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Die Kameraden werden gebeten, sich vollzählig zu beteiligen. 1265

Die Verwaltung.

Trauerbriefe liefert schnell u. billig Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH.

Herren-Artikel

für den

Pfingst-Bedarf

Herren-Sporthemd mit Kragen und Krawatte 4.90 **3.75**

Herren-Sporthemd beige oder bleu Popeline, mit Kragen u. Kraw. **5.90**

Schillerhemd weiße Natte **3.50**

Sportgürtel 1.90 1.40 **-.80**

Einsatzhemd „Burchards Reklame" mit eleganten Einsätzen . . . . . Gr. 4 **1.55**

Netzjacken mit Vorderschluß . . . . . Gr. 4 1.90 1.20 **-.65**

Kniehosen echt Macco . . . . . Gr. 4 **1.70**

Kniehosen porös, Schlupfform . . . . . Gr. 4 **1.90**

Sportkragen ½ gestärkt, „Bielefelder Fabrikat" . . . . . **-.45**

Selbstbinder „Reine Seide" . . . . . 1.00 **-.70**

Sportstrümpfe 2.90 1.90 **1.40**

Burchard

Gottesauerstraße 6

Tel. 5148 u. 5149

Besuchen Sie die besteingerichtete

FAHRSCHULE

der

Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe

MODERNE LEHRWAGEN

Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

Offene Füße, Haut- und sonstige Krankheiten

Krampfadern-Geschwüre, Venenentzündung, Gelenkerkrankg., Plattfußbeschwerden, Flechten aller Art, werden nach bewährt. Heilsystem fast schmerzlos ohne Berufsstörung **ambulatorisch** behandelt. Ferner wird jedem Kranken **unentgeltlich Krankheitsdiagnose** gestellt.

Heilpraktiker Karl Becker Karlsruhe i. B. Maxaustr. 28

Haltestelle: Rich.-Wagner- oder Philippstr.
Sprechstunden: 9—11 und 2—3 Uhr.
Samstag, Sonntag und Mittwoch keine.

Koffer / Lederwaren

Schulranzen, Rucksäcke, Hosenträger kaufen Sie in unerreichter Auswahl billigst im Spezialgeschäft AUGUST

Kirn

Offenburg, Hauptstraße 61, Metzgerstraße 6

Viel Geld sparen Sie

im 4021

Umzugs-Ausverkauf
Haus-Standuhren
Mod. Wanduhren
20-40 % Rabatt

Uhrenhaus

Rich. Kittel

Am Stadtgarten 1

Nur kurze Zeit
Volle Garantie

Büro-Verlegung!

Ich habe mein Büro von Kaiserstr. 154 verlegt nach Kaiserstr. 223 (zwischen Douglas- u. Hirschstraße

Rechtsanwalt Dr. jur. K. Waerther
Karlsruhe i. B. 3167

Autobus-Schnellverkehr zum Rheinstrandbad Rappenwört 1024

ab Hotel Germania und zurück. An Sonn- und Feiertagen ab 9 Uhr, an Werktagen ab 11 Uhr. Versuchsweise vorerst **stündlich**. Falls notwendig geringere Zeitabstände.

Hinfahrt 9.00, 10.00 usw.
Haltestellen: Karlstor, Kriegs-, Westendstraße, Kriegs-, Schillerstraße und Kühler Krug
Dauer der Fahrt ab Germania 20 Minuten.
Rückfahrt stündlich 9.30, 10.30 usw.

Fahrpreis 40 Pfennig • Kinder 20 Pfennig

Pfingst-Angebot!

Seltene günstige Gelegenheitskäufe

Schlafzimmer mod. Form, mit 3tür. Schrank, Innenspiegel mit Vorhang oder Außenspiegel, weiß Marmor, komplett . . **390.-**

Küche natur lasiert, mod. Form, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker **190.-**

Riesige Auswahl — Zahlungserleichterung
Lieferung frei Haus 4033

Möbelhaus Brüder Bär
Karlsruhe, Kaiserstraße 111

Neue und gespielte Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Klaviergeschäft
Erbprinzenstraße 4
beim Rondellplatz

Erste Kirche Christi, Wissenschafter
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Gottesdienste Sonntags 9½ Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84 Vortragssaal

Schenkenzell im badischen Schwarzwald
Besitzer: SEV. SCHMIDER 12 0

GASTHOF und PENSION

ZU DEN 3 KÖNIGEN

Altbekannt gut bürgerliches Haus mit vorzüglicher Küche und Keller. Eigene Schlächterei. Neueingerichtete Fremdenzimmer, Bad im Hause. Mäßige Preise. Pension von Mk. 4.50 ab. Einkehr der Passanten und Touristen.

Künzel's AKA-FLUID Erfrischungs-Fluid 3610

Ein Wohltäter der Menschheit. Wirkt Wunder bei Ermüdung und Erschlaffung. Der Förderer körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Ein Versuch wird Sie überzeugen! Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern etc.

Fläschchen zu **RM. 1.—, 2.— und 3.—**

Niederlage bei **L. Fiebig, Karlsruhe, Adlerstraße**
Alleiniger Hersteller: **Aug. Künzel, Karlsruhe**
Biologisches Laboratorium, Bahnhofstraße 13.

Warum in die Ferne schweifen,
Wenn das Gute liegt so nah!

Eine schöne Maientour durch den Hardtwald nach dem

„Waldkaffee"

ist eine Erholung. Zu Fuß oder Rad durch die Friedrichstaler Allee bis zum Wegweiser Blankenloch rechts ab. Für prima Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und empfiehlt sich (1262) **E. Haisch.**

3955

Spareinlagen nimmt zu den günstigsten Bedingungen von 1.— RM. an

Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G.

SPARKASSE

Alle Arbeitergelder nur in die Arbeiterbank

Bank der freien Gewerkschaften
Zahlstelle Karlsruhe
Volkshaus, Schützenstraße 16, III. Stock, Zimmer Nr. 5

Telephon 5142. Täglich geöffnet von 9 bis 12, und (mit Ausnahme Samstags) von 15 bis 18 Uhr

---

Kurt Eisner

war es, der mich durch seinen Zuspruch ermutigte, meine im Jahre 1906 in der sozialdemokratischen Presse erschienenen Aufsätze für die „Fränkische Tagespost", die er damals redigierte, weiter auszubauen und 1910 als Buch erscheinen zu lassen. Mit nicht minder freundschaftlichem Interesse hat

Ludwig Frank

die Fortschritte meiner damaligen Arbeit verfolgt. Viele Seiten der ersten Auflage erinnern mich lebhaft an Gespräche mit ihm, aus denen sich ihr Inhalt geformt hat. So schreibt

Friedr. Stampfer

der Hauptschriftleiter des „Vorwärts" im Vorwort der zweiten völlig neu bearbeiteten Auflage seines grundlegenden Buches

Grundbegriffe der Politik

239 Seiten, kartoniert . . . . RM. **3.60**
Leinen gebunden RM. **4.50**

Inhalt: Das Wesen der Politik. Der Staat, Die Staatsformen, Prinzipien der Demokratie, Probleme der Demokratie, Organisation der Demokratie, Innere Politik, Auswärtige Politik

Volksfreund-Buchhandlung

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020/7021

. . und zur

Mai-Bowle

den guten „ ⌀ "-Wein

Aus eigenen Kellereien:
Mosel, Pfälzer, Rhein- u. Badische Weine
Flasche inhalt von **60** Pfg. an

Pfälzer
Weißwein
offen vom Faß Liter **70** Pfg.

Mineralwasser Schaumweine

Pfankuch

5% Rabatt

Groß-Karlsruhe

Geschichtskalender

16. Mai

1788 *Dichter Friedrich Rückert. — 1846 Aufhebung des Kornzolls in England durch Robert Peel. — 1859 *Dichterin Frida Schanz. — 1871 Sturz der Vendome-Säule. — 1924 Eisenbahnkatastrophe bei Prestranek. — 1925 Grubenkatastrophe am Dorstfeld (44 Tote). — 1929 †Sängerin Lilli Lehmann.

17. Mai

1749 *Edward Jenner, Entdecker der Schutzpockenimpfung. — 1926 Marx wird Reichskanzler. — 1928 †Soz. Brühne-Frankfurt a. M. — 1928 Blutige Wahlzusammenstöße in Hamburg (2†). — 1930 Youngplan in Kraft. Reparationsbank eröffnet.

Bautätigkeit in der Gartenstadt

Man freut sich, wenn man in unseren Tagen, wo die Geschäfte darniederliegen und die Arbeiter nichts zu tun haben, nicht, wie doch da und dort die Entschlußkraft noch nicht ganz erlahmt ist und man sich zur Inangriffnahme neuer Werke entschließt. So ragen seit einigen Tagen in der Gartenstadt die Gerüststangen gen Himmel und verkünden Arbeit und Brot. An der Diakonissenstraße und am Resedenweg hat die Gartenstadt den Bau von 24 Wohnungen begonnen, die zum Herbst fertig werden sollen.

Wenn die Gartenstadt unter den heutigen Verhältnissen die Wohnungsbeschaffung nicht einstellt, so muß man ihr das, auch vom Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung aus gesehen, hoch anrechnen. Allerdings, wer jetzt im Frühling einen Spaziergang durch die in prächtigem Schmuck stehende Gartenstadt unternimmt, der begreift, daß es hier eine Freude sein muß, inmitten von Gärten, Bäumen und Blumen zu wohnen. Ob, wie im neuen Teil der Gartenstadt die Vorgärten als grüne Rasenstreifen einheitlich angelegt sind, oder ob, wie im älteren Teil der Gartenstadt, die Mieter selbst die Vorgärten betreuen, überall ist zu erkennen, mit wie viel Liebe, Sorgfalt und Freude hier gearbeitet wird. Und genau so ist es mit den eigentlichen Hausgärten, denen man den auf sie verwendeten Fleiß ansieht.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß man in weiteren Kreisen wieder einsehen lernt, daß es nicht nur Freude macht, ein Fleckchen Erde selbst zu bebauen, man lernt auch wieder den Wert der im Hausgarten selbst erzeugten Gemüse und Früchte schätzen.

Deswegen gibt die Gartenstadt auch zu der kleinsten Wohnung ein Gärtchen, weil sie sich nicht nur zur Aufgabe gestellt hat, Wohnungen gemeinhin zu schaffen, sondern auch die Menschen mit der Erde in Berührung zu bringen und sie seßhafter zu machen. In welch hohem Maße dies der Gartenstadt gelungen ist, zeigt ein Gang durch die Siedlung, deren Gründer allerdings das schönste Gelände, das die Karlsruher Gemarkung überhaupt hat, zu ihrer Ansiedlung ausgesucht haben. Gärten, Felder und Wald vereinigen sich hier in ganz seltener Art und bieten über die Siedlung hinaus Möglichkeit zu Spaziergängen nach jedem Geschmack.

Zu den Vorgängen auf dem Karlsruher Rathaus

wird uns von einem parteigenössischen Stadtverordneten geschrieben: Daß die Nazis am Montag scheints für alles eingerichtet waren, beweist der Umstand, daß kaum einige Nazis verwundet waren, wie Höffler usw., sie auch schon mit einem regelrechten und von fachmännischer Hand angelegten Notverband aus dem Rathaus herauskamen. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß sich das „Etappenlazarett" in den Räumen der Stadthauptkasse von Herrn Stadtkassendirektor und Nazistadtrat Jäger befand. Es kann durch Zeugen einwandfrei nachgewiesen werden, daß unmittelbar nach der Saalschlacht

Nazis in Hitleruniform aus den Fenstern der Räume, die die Stadthauptkasse in sich birgt, herausschauten.

Herr Oberbürgermeister, wir stellen hier die Frage, wollen Sie noch länger dulden, daß uniformierte Nazileute in den Räumen der Stadthauptkasse ein- und ausgehen wie sie wollen? Die Nazis gaben das Kommando, als die Polizei anrückte, **„alles ins Fraktionszimmer". Wo ist das Fraktionszimmer der Nazis? In den Räumen der Stadthauptkasse?**

Wir stellen eine weitere Frage. Herr Oberbürgermeister, dulden sie noch länger, daß in den Dienststunden, wo die Beamten arbeiten sollen, ein Teil dieser Leute Propagandamaterial für die Nazis verteilt?

Dann stellen wir noch die Forderung auf, das gesamte Beamtenpersonal der Stadthauptkasse sofort dinstlich einvernehmen zu wollen, über die Dinge, die sich an dem Tage der Stuhlschlacht in den Räumen der Stadthauptkasse abgespielt haben. Und weiterhin über die Dinge, die nicht zu den Dienstobliegenheiten des Herrn „Stadtkassendirektors" und seiner politisch zu der Nazipartei gehörenden Beamten zählen. Wird diese Einvernahme scharf und mit jedem Nachdruck durchgeführt, dürften sich allerhand interessante Dinge herausstellen. Daß an dem Tag sich etwas ereignen würde, war auch aus dem Minenspiel des Nazistadtrats Worch, das er nach der Galerie spielen ließ, zu schließen. Als der Provokateur Kramer ans Rednerpult trat, gab Worch ein Zeichen, nach der Galerie, aus dem man allerhand schließen konnte.

Alle Ableugnungsversuche der Nazis, daß die sonst mit ihnen seelenverwandten Kozis zuerst geschlagen haben, dürften keinen Erfolg haben. Die Sozialdemokratie hat für beide Teile nichts übrig. Der Wahrheit aber die Ehre gegeben, muß gesagt werden, **daß den ersten Schlag ein Nazi führte.** Im übrigen haben sich wohl alle der Nazifraktion angehörenden an der Schlägerei und dem Demolieren städtischen Eigentums beteiligt. Die Stöffler, Pfitsch usw. werden zwar im Hinblick auf die Folgen der Dinge ihre Beteiligung abzuleugnen versuchen. Es dürfte ihnen aber nichts nützen. Sollte der Oberbürgermeister nicht die nötige Reinigungsaktion durchführen, werden wir schon wissen, von welcher Seite die Dinge zu packen sind.

Die Badische Presse, die in abwechselnder Art Leiborgan der Nazi und Kozi ist, weiß von den Dingen sehr wenig zu berichten, im Gegensatz zu der ersten Bürgerausschußsitzung, wo es zum Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und einem der übelsten in der Nazifraktion, dem Stadtrat Worch kam, der in einem gemeinen Kaschemmenton einen sozialdemokratischen Redner beschimpfte. Wenn dieses Blatt heute noch in Arbeiterkreisen gehalten wird, so löst dies die Frage aus: „Sage mir, mit wem du umgehst und ich sage dir, wer du bist".

Ein feiner Nazi

Der Nazistadtrat August Kramer, der Provokateur im Bürgerausschuß, als Schuldner seiner Putzfrau!

Von einem Parteigenossen wird uns, mit der Versicherung, daß das Geschilderte auf Wahrheit beruht, geschrieben:

Auf Grund der in der letzten Bürgerausschußsitzung durch den Provokateur Nazi-Kramer sich entwickelten Stuhlschlacht zwischen Kozi und Nazi, ist es doch interessant, Aufklärung darüber zu haben, wo Herr Kramer herkommt. Dazu ist folgendes festzustellen: Seine **politische** Tätigkeit hat er als Unterlehrer in Liedolsheim begonnen. Er wurde aus dem Schuldienst entlassen und mußte aus Liedolsheim verschwinden. Später haben ihn die Nazis als Geschäftsführer in Karlsruhe angestellt und bei den letzten Wahlen, bei denen ein großer Teil der Karlsruher kommunalen Wählerschaft nach dem Grundsatz wählte: „Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihre Metzger selber," wurde er in den Karlsruher Stadtrat gewählt. Soweit das „politische" Leben.

Wir haben hierbei aber noch private Dinge erfahren. Wenn wir uns auch grundsätzlich nicht um private Dinge kümmern, in dem Fall Nazi-Kramer wollen wir es doch tun, da ja die Nazis bekanntlich den politischen Gegner so gerne persönlich herunterreißen und Kramer die Frau eines Parteigenossen von uns um 40 ℳ **geprellt** hat. Nazi-Kramer wohnte im Hause neben dem in Frage kommenden Parteigenossen. Die Frau machte das von ihm bewohnte Zimmer rein, konnte aber nie Geld von ihm bekommen. Da dieser Nazibeld sich immer in einer Finanzklemme befand, pumpte er von der Frau des öfteren Geld. So hat sich die Summe auf 40 ℳ gesteigert. Trotzdem die Frau unseres Genossen Mitleid mit ihm hatte, und ihm des öfteren zum Frühstück Kaffee verabfolgte, prellte er sie um die 40 ℳ. Da er auch seine Miete nicht bezahlte, veranlaßte seine Hauswirtin, daß, nachdem Kramer spurlos verschwunden war, seine Kleider und sonstigen Utensilien, die er zurückgelassen hatte, im Koffer verstaut und auf dem Speicher aufbewahrt wurden. Eines Tages kamen drei Nazis unter Führung des jetzigen Nazi-Reichstagsabgeordneten Roth, Liedeolsheim, und holten die Koffer. Die Frau unseres Parteigenossen stellte Roth zur Rede und erklärte ihm, daß die Koffer nicht herausgegeben werden dürfen, bis die Miete bezahlt und sie auch ihre 40 ℳ habe. Der Nazi-Reichstagsabgeordnete beschwichtigte die Frau damit, daß die Miete bezahlt sei und er verbürge sich dafür, daß auch sie ihr Geld bekäme. Es ist bis jetzt einige Zeit ins Land gegangen, aber die **Frau hat bis heute ihr sauer verdientes Geld noch nicht.** Wie wäre es Herr Nazi-Stadtrat, wenn sie von ihren Stadtratsdiäten der Frau ihr sauerverdientes und zum Teil von ihr gepumptes Geld endlich geben würden?

So sehen die Reichs„erneuerer" aus; und dieser Mensch erfrecht sich im Bürgerausschuß politisch Andersgesinnten gegenüber von Gesindel zu reden. So viel für heute, wenns not tut, später noch mehr! —ch.

Eine Warnung für Neugierige

So betitelt schreiben die Tagesblätter nach einem von der Polizei gegebenen Bericht. Dieser Bericht soll Bezug nehmen, auf die Vorgänge in den letzten Tagen, wo wiederholt Ansammlungen politisch radikaler Kreise Anlaß zum Einschreiten der Polizei waren. Es soll sich dabei immer gezeigt haben, daß Neugierige in großer Zahl sich eingefunden und dadurch die Tätigkeit der Polizei wesentlich erschwert haben. Einer unserer Parteigenossen schreibt uns zu diesem Kapitel wie folgt:

Diese Darstellung der Polizei ist nicht in allen Fällen richtig. Es liegt nun einmal in der Natur der Sache, daß in den Abendstunden auf der Kaiserstraße sich ein reges Leben entwickelt. Das Publikum, das sich nicht nur aus Neugierde auf der Kaiserstraße bewegt, kann nicht wissen, daß diese oder jene „politische" Gruppe zum Aerger der Polizei ihren Indianertanz auf offener Straße zum Gaudium der Oeffentlichkeit aufführen will. Es ist schon Skandal genug, daß ruhig des Wegs ziehende friedliche Bürger von jedem Rotzjungen sich anrempeln lassen müssen. Ein ganz außergewöhnlicher Fall ist es doch, daß, wer aufmerksam die Dinge als nicht Beteiligter ebenfalls verfolgte, einwandfrei feststellen konnte, daß am Dienstag so lange die Rechtsradikalen die Straße beherrschten und die ihnen bekannten Republikaner und Sozialdemokraten aufs gemeinste anrempelten, die Polizei mit keinem Auge zu sehen war. Mit dem Moment aber, als die Sippschaft verschwunden war und die Linksradikalen die Straße zu beherrschen versuchten, im Nu das Ueberfallkommando zur Stelle war und sofort zum Angriff überging. Wir wollen der Polizeimannschaft, die nur auf Befehl handeln muß resp. zu handeln gezwungen ist, hierfür nicht verantwortlich machen. Es wirft sich aber die Frage auf: Wie kommt denn das? Am Dienstag, dem darauffolgenden Tag der Stuhlschlacht auf dem Rathaus, zogen die Nazirowdys in Horden über die Kaiserstraße, belästigten das Publikum, das nicht das Hakenkreuzzeichen trug, und skandalierten eine volle Stunde lang, ohne in ihrem schändlichen Treiben gestört zu werden, oder besser gesagt, daß die Polizei eingriff Kaum waren die Nazis in ihren Unterschlupf Landsknecht im Zirkel und Löwenrachen (Kaiserpassage) geflüchtet, zogen auch die Kozis über die Straße. Kaum hatten sie die Kaiserstraße betreten, rückte, wie bereits erwähnt, die Polizei an. Bei derartigen Vorgängen muß einem unwillkürlich der Gedanke kommen, daß die Polizei nur über das Auftreten der Kommunisten ausgezeichnet unterrichtet ist, aber nicht über das Skandalieren der Nazis.

Unsere Genossen können nicht in den Verdacht kommen, diese Radauszenen, mögen sie von einer Seite kommen wie sie wollen, gutheißen zu können. Aber diese Art des Vorgehens der Polizei kann ebenfalls nicht gutgeheißen werden. Es wäre an der Zeit, daß der Innenminister sich endlich einmal von objektiver Seite durch scharf durchgeführte Kontrolle über den Zustand, der auf die Dauer unerträglich wird, unterrichten läßt.

Wir heben ganz besonders hervor, unsere Kritik richtet sich nicht gegen die unteren Polizeiorgane, die unserer Anerkennung gewiß sein dürfen. Wir haben sogar für sie nur den Ausdruck des Bedauerns, daß diese Leute wegen politischem Gesindel fortgesetzt in ihrem schweren Berufe noch gehetzt werden und kaum noch dienstfreie Zeit haben.

*

„Das Jägerstüble". In dem Artikel zur „Saalschlacht" im Rathaus in der vorletzten Nummer ist von einem „Jägerstüble" die Rede. Nun wird, wie man uns mitteilt, dieses „Jägerstüble" im Rathaus mit der Wirtschaft zur „Jägerstube", Werderstraße 21, verwechselt. Wir stellen hiermit fest, daß die Wirtschaft zur „Jägerstube" nicht gemeint ist und auch nicht gemeint sein kann.

Autobus-Schnellverkehr nach Rappenwört. Wie wir hören, wird ab Sonntag, 17. Mai, vormittags 9 Uhr, der Probebetrieb mit Autobussen nach Rappenwört — vorerst stündlich — durchgeführt. Der Autobus fährt ab Hotel Germania mit Haltestellen: Karlstor, Kriegs-Westendstraße, Kriegs-Schillerstraße und Kühler Krug. Die Fahrzeit beträgt etwa 20 Minuten ab Germania. Der Probebetrieb dient zur Feststellung, von welchen Tagesstunden ab und in welchen Zeitabständen der Autobus-Schnellverkehr notwendig sein wird.

(:) **Der Sängerausflug des Gesangvereins Badenia** am letzten Sonntag nach Kochendorf-Wimpfen nahm bei zahlreicher Beteiligung und herrlichstem Wetter einen überaus befriedigenden Verlauf. Gleich nach Ankunft fand die Einfahrt in das riesige Salzbergwerk Kochendorf statt und in kürzester Zeit war man mittelst eines Fahrstuhles 180 Meter unter der Erde, um etwa in einer Stunde all die vielen Stollen zu durchwandern, welche seit einem Zeitraum von 40 Jahren durch arbeitsame Menschen geschaffen wurden. Ueberall bewunderte man das große Werk, das sogar zwei Rutschbahnen in sich birgt und wo man in einer feenhaft beleuchteten Ausstellungshalle all die verschiedenartigsten Salze aufgestellt fand. Der Hauptanziehungspunkt war die sog. Festhalle, ein Kuppelbau, innerhalb des Salzmassivs, von etwa 15 Meter Höhe, mit eingebauten Nischen und einer leibhaftigen Musikkapelle. Wir wollten natürlich auch Zeugnis geben von der guten Akustik dieses Wunderraumes und sehr bald erklangen unter Ludwig Baumann die beiden Chöre „Es zog der Maienwind zu Tal" und „Leise rauscht die Quelle". Noch lange wird diese Stunde in der Erinnerung aller Teilnehmer sein. Nachdem wir wieder an das Tageslicht befördert waren, statteten wir dem Salinenwerk Jagstfeld einen Besuch ab, wo wir über die Gewinnung des Kochsalzes manch Lehrreiches erfuhren. Sodann wieder zurück nach Kochendorf. Nach dem Mittagessen ging es in etwa einstündiger Tour nach dem wunderbar gelegenen Wimpfen am Berg, wo von der Terrasse des Mathilden-Bad manch schönes Lied in das Neckartal erklang. Nur allzufrüh kam die Abschiedsstunde, aber mit dem Bewußtsein, bei der Dreiländerreise, nach des Tages Müh' und Lasten, doch einige wenige schöne Stunden erlebt zu haben. R.

Küppurr

Das Hakenkreuz aus Brunnenkresse

Unser Stadtteil hat die „hohe Ehre", in ihren Mauern den zukünftigen Landwirtschaftsminister des Dritten Reichs zu beherbergen. Vorläufig ist er allerdings nur landwirtschaftlicher „Berater" bei den Hitlern und mittlerer städtischer Beamter. Um vor der Mitwelt einen Befähigungsnachweis abzulegen, hat dieser Experte bei seiner Wohnung im Rosenweg ein kleines Mustergelände geschaffen, das zeigen soll, wie im Dritten Reich die Landwirtschaft vor sich gehen muß. Da sind zu sehen drei große grüne Kamelhaken aus Brunnenkresse, zwischendrin ein großes „Heil"! aus demselben Stoff (und Pflegeanstalt hat er vergessen). Der Mist zu dieser Hitlerarchitektur stammt aus der Festhalle und aus dem Kleinrüppurrer Schlößle, wo er reichlich produziert wird. Wir Rüppurrer allerdings, die wir das „Kunstprodukt" staunend bewundern, hätten diesen Befähigungsnachweis nicht gebraucht; wir denken heute noch mit hoher Ehrfurcht an die Zeit zurück, wo der Herr „Landwirtschaftsminister" seine fruchtbare Tätigkeit in unserer nächsten Nachbarschaft ausübte. Wir möchten nur wünschen, daß dieser Frühjahrssalat, bevor er durch die Futterluke in den Magen wandert, nur mit einer Gabel transportiert wird, die die Form eines Hakenkreuzes hat. Denjenigen aber, die vorübergehen und meinen, eine derartige öffentliche Schaustellung wäre eine große Geschmacklosigkeit und eine Provokation Andersdenkender, möchten wir empfehlen, an das Bibelwort zu denken: „Herr vergib ihnen . . ." oder an Schillers Räuber: „Spiegelberg, wir kennen dir!" H.

Eugenik

Die Entdeckung der Vererbungsgesetze hat die Vererbungslehre zu einer exakten, das gesamte Reich der Lebewesen umfassenden Wissenschaft gestaltet. Darüber hinaus beginnt sie in steigendem Maße unsere Anschauung über die biologischen Grundlagen von Staat und Gesellschaft zu beeinflussen, ja auf eine neue Grundlage zu stellen. Als sehr wichtig hat sich die Anschauung erwiesen, daß die Vererbung auf Anlagen beruht, welche bei der Bildung der Keimzellen nach bestimmten Gesetzen verteilt werden. Ihr Zusammentritt bei der Befruchtung bestimmt das Erbgut des Kindes und damit seine körperliche und seelische Eigenart. Ihre Ausbildung finden die Erbanlagen in der Wechselwirkung mit den Einflüssen der Umwelt, sie bestimmen damit auch den sozialen Wert des Einzelmenschen. Die Anschauung, daß persönliche erworbene Eigenschaften auf die Nachkommen vererbt werden können, ist durch nichts bewiesen und wird fast einmütig von der Wissenschaft abgelehnt. Es entstehen bei der Befruchtung natürlich günstige, durchschnittliche und ungünstige Anlagenbestände. Im Naturzustand werden die ungünstigen durch eine scharfe Auslese vernichtet, die Zivilisation aber hat diese Auslese aufgehoben, ja, sogar ins Gegenteil verkehrt, da erbliche Krankheiten erhalten werden und ihre Träger die Krankheitsanlagen den Nachkommen wieder übermitteln können. Die von Francis Galton begründete Eugenik hat die Erforschung aller das Volksganze schädigenden Faktoren zum Ziel und will Wege zur Eindämmung der Schäden finden, das Interesse der Gesamtheit für diese Fragen wecken und jeden Einzelnen zum Bewußtsein seiner Verantwortung für das kommende Geschlecht erziehen. Aerzte, Lehrer, Geistliche, Fürsorgebeamte usw. arbeiten mit Fachmännern an diesem Werke mit, das für jeden, dem die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt, von größter Bedeutung sein muß.

Ueber alle diese Fragen wird Herr Prof. Dr. Eugen Fischer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem am nächsten Dienstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses einen öffentlichen Vortrag halten, zu welchem der Eintritt frei ist. Prof. Dr. Leininger.

MAGGI's Würze
ist vielseitig verwendbar
für Suppen · Soßen · Gemüse · Salate

5-Pfg.-Rasierklingen (10 Stück 50 Pfg.) Das Beste, das in dieser Preislage geboten werden kann, da vom Fachmann. Erprobte Klingen aller Preislagen stets **frisch** eintreffend. 3943 **Kratz** Solinger Spezialist **Waldstraße 41** gegenüber d. Hofapotheke

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Gestern nachmittag stieß der Führer eines Lastkraftwagens an der Straßenkreuzung Amalien—Karlstraße mit einem aus Richtung Bahnhof kommenden Straßenbahnzug der Linie 3 zusammen. Der Lastkraftwagen kam aus westlicher Richtung durch die Amalienstraße und wollte noch vor dem Straßenbahnzug die Karlstraße überqueren. Wie die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, hat der Führer des Lastkraftwagens das Vorfahrtsrecht verletzt und ist mit zu hoher Geschwindigkeit gefahren. Durch den Zusammenstoß wurde die vordere Plattform des Motorwagens eingedrückt, der Lastkraftwagen ist nur unbedeutend beschädigt worden. Personen kamen nicht zu Schaden. — Es ereigneten sich ferner im Laufe des gestrigen Tages einige Zusammenstöße zwischen Kraftfahrzeugen und Radfahrern, bei denen jedoch nur unbedeutender Sachschaden entstanden ist. Die Zusammenstöße sind durchweg auf unvorsichtiges Fahren zurückzuführen.

Entwichener Fürsorgezögling

Ein 16jähriger Mechanikerlehrling aus Stuttgart, der vor drei Wochen aus einer Fürsorgeerziehungsanstalt entwichen ist, wurde anläßlich der Verübung eines Betrugs festgenommen.

Erregung öffentlichen Aergernisses

Ein 52 Jahre alter Schlosser wurde gestern bei Daxlanden festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, weil er durch Vornahme unzüchtiger Handlungen vor Kindern Aergernis erregte.

Diebstähle

Beim Baden am Baggersee bei Daxlanden wurde verschiedenen Personen aus ihren am Ufer liegenden Kleidern Wertsachen und Geld im Gesamtwert von etwa 90 Mark entwendet.

Auf dem Schloßplatz wurde einer Hausangestellten von einem neben ihr auf einer Bank sitzenden Manne aus der Handtasche ein Betrag von 20 Mark entwendet.

Festgenommen wurde ein lediger Kaufmann aus Bruchsal, der im Verdacht steht, einen Personenwagen entwendet zu haben.

Veranstaltungen

Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Am Sonntag, 17. Mai, finden im Stadtgarten zwei Konzerte statt, auf die wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen möchten. Von 11—12¼ Uhr veranstaltet das Philharmonische Orchester ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und von 15½ bis 18 Uhr findet durch die gleiche Kapelle ein Nachmittagskonzert statt. Die für diese beiden Veranstaltungen vorgesehenen Konzertprogramme versprechen wiederum einige recht unterhaltsame Erholungsstunden im herrlichen Stadtgarten, weshalb ein Besuch nur bestens empfohlen werden kann.

Der internationale Verrat an den Frontsoldaten. Ueber dieses Thema spricht heute Samstag abend 8 Uhr im Saal des „Krokodil" auf Veranlassung der Friedensgesellschaft Karlsruhe Genosse Prof. Dr. Hauser-Freiburg. Gen. Hauser ist ein hervorragender Sachkenner des Landesverrats auf dem Gebiete der internationalen Rüstungsindustrie und hat diesen Vortrag mit großem Erfolg in vielen Städten Deutschlands und des Auslands gehalten. Parteigenossen haben als Gäste Zutritt; Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Grünwinkel

Europa am Scheidewege. Unter diesem Thema fand am Freitag, 8. Mai, im Klubhaus Grünwinkel die erste Versammlung der Deutschen Friedensgesellschaft statt. Die Versammlung war sehr gut besucht, auch die Jungsozialistengruppe Grünwinkel war geschlossen erschienen. Nachdem Gen. Nopper den Abend eröffnet hatte, sprach nach einführenden Worten des Gen. Reese, Gen. Luft aus Freiburg zu obigem Thema. Treffend zeigte der Redner den Unterschied zwischen demokratischem Volksführertum und dem demagogischen Führertum des Faschismus, das durch suggestive Massenbeeinflussung und Verhetzung naturnotwendig zur Erbitterung der Völker untereinander und damit zu Kriegen führen muß. Im weiteren Verlauf seiner Rede zeigte Gen. Luft, daß Rüstungen heute keinerlei Sicherheitsgarantien mehr bieten, daß vielmehr gerade durch diese Sicherungsrüstungen die Kriegsgefahr beschworen wird. Es gibt für Deutschland nur einen einzigen Weg der Verständigung. Der Weg der Gewalt aber, der nie den Weg der Gerechtigkeit sein kann, wird jedem Volk, das ihn glaubt künftig gehen zu können, unabwendbare Vernichtung bringen; selbst dann, wenn es einen Waffensieg davonträgt. Nach dem beifällig aufgenommenen Referat fand eine kurze sachliche Diskussion statt. In die aufgelegten Listen haben sich eine größere Anzahl Genossen eingetragen, so daß nun auch in Grünwinkel mit der Organisation einer Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft begonnen werden kann. R. G.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ein Tiefdruckausläufer hat unser Gebiet überquert. An seiner Vorderseite trat gestern zunächst starke Erwärmung bis auf 28 Grad ein. Selbst auf dem Feldberg wurden noch 17 Grad Wärme erreicht. Anschließend kam es zu Gewittern. Gegenwärtig hat es sich wieder aufgeheitert.

Wetteraussichten für Sonntag, 17. Mai: Weitere Gewitterbildungen, etwas kühler, auffrischende westliche Winde.

Soziale Rundschau

Auswirkungen der Kriegsopferkundgebungen

Aufhebung von Sperrerlassen des Reichsarbeitsministers

In den letzten Tagen sind in der Tagespresse mehrfach Notizen über die Aenderung des Sperrerlasses des Reichsarbeitsministers erschienen, die eine schiefe oder unvollständige Darstellung über die Sache gaben. **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen** weist demgegenüber auf folgendes hin:

Der Reichsarbeitsminister hatte am 4. April 1931 die ihm untergeordneten Versorgungsdienststellen durch einen Sperrerlaß angewiesen, nur solche Ausgaben zu leisten, zu deren Leistung eine gesetzliche Verpflichtung besteht. Darüber hinaus sollte die Leistung aller hinausschiebbaren Ausgaben mindestens auf das zweite Vierteljahr, wennmöglich auf das zweite Halbjahr des Haushaltjahres verschoben werden. Für die Bewirtschaftung der Ausgabemittel für die Versorgung der Kriegsopfer wurden darüber hinaus eine Reihe tief einschneidendere Sonderbestimmungen erlassen.

Gegen diese Sperrerlasse wurde der **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbilebenen** sofort vorstellig. Darauf wurde bereits Mitte April seitens des Reichsarbeitsministers angeordnet, daß in nicht aufschiebbaren Fällen Abschlagszahlungen auf später zu gewährende Unterstützungen wieder bewilligt ewrden könnten. Laufende Unterstützungen sollten ferner wie laufende Beihilfen weitergewährt werden.

Unter dem Eindruck der gewaltigen Massenkundgebungen der Kriegsopfer, die unter Führung des Reichsbundes in mehr als 100 Städten des Reiches bei einer Beteiligung von etwa 200 000 bis 250 000 Kriegsopfern stattfanden, hat der Reichsarbeitsminister in einem soeben herausgegebenen Erlaß angeordnet, daß Erziehungsbeihilfen, Kinderzulagen und Waisenrenten bei Berufsausbildung nach Vollendung des 18. Lebensjahres sowie Witwen- und Waisenbeihilfe für Witwen und Waisen von Pflegezulageempfängern wieder erhöht und neu bewilligt werden können. Der Zahlungsbeginn ist bei Erziehungsbeihilfen frühestens vom 1. April 1931 festzusetzen. Bei Kinderzulagen und Waisenrenten beginnt die Zahlung frühestens vom Bewilligungsmonat ab. Ist jedoch für März 1931 Kinderzulage oder Waisenrente gezahlt worden und ist in der Schul- oder Berufsausbildung keine Unterbrechung eingetreten, so ist der Zahlungsbeginn auf den 1. April 1931 festzusetzen, wenn die rechtzeitige Bewilligung nur im Hinblick auf den Sperrerlaß unterblieben ist.

Der Zahlungsbeginn für die Beihilfen der Hinterbliebenen von Pflegezulageempfängern ist so festzusetzen, daß den Versorgungsberechtigten durch die Sperrerlasse keine Nachteile entstehen.

Wenn Anträge auf Gewährung von Kannbezügen usw. erst nach Bekanntgabe des Sperrerlasses eingehen, und ihnen vorläufig nicht entsprochen werden kann, so ist die Entscheidung ebenso wie bei vorher eingegangenen Anträgen auszusetzen.

Diese Milderung des Sperrerlasses und das dadurch zum Ausdruck gebrachte Anerkenntnis der Berechtigung der Forderungen der Kriegsopfer seitens des Reichsarbeitsministers wird nicht nur in den Kreisen der Kriegsopfer lebhaft begrüßt.

Tagungen

Südwestdeutsche Beamten- und Angestellten-Tagung des Gesamtverbandes

Sonntag, 31. Mai, tagen in Karlsruhe, und zwar in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants, die Delegierten der Bezirke Württemberg, Baden, Rheinpfalz, Saargebiet, um aus berufenem Munde die Richtlinien der freigewerkschaftlichen Beamten- und Angestelltenbewegung innerhalb des Gesamtverbandes kennen zu lernen. Referenten sind die Gen. Dr. Draht und Reuter-Berlin.

Am Abend vorher, Samstag, 30. Mai, findet im Restaurant Elefanten, Kaiserstraße 42, eine **öffentliche Beamtenkundgebung** statt. Auch die freigewerkschaftlichen Arbeiter werden auf diese Tagung aufmerksam gemacht.

Tagung des Verbandes der badischen Gemeindebeamten

Der Verband der Gemeindebeamten und Angestellten Badens e. V. hielt seine diesjährige Vertreterversammlung auf dem ihm gehörenden Kurhaus Wiedenfelsen bei Ottenhöfen ab. Etwa 300 Delegierte nahmen an der Vertreterversammlung teil, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Die Versammlung stand unter Leitung des Vorsitzenden Oberbaurat Römer. Verbandsdirektor Weiler erstattete den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Mitglieder obligatorisch gegen Feuer bis zu 20 000 RM. und gegen Haftpflicht bis zu 40 000 RM. im Einzelfalle versichert sind und ein namhaftes Sterbegeld erhalten. Der Jahresumsatz der Kassen betrug über 2 Millionen RM. Im Anschluß an den Bericht wurde eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß eine weitere Kürzung der Beamtengehälter **untragbar sei** und auf das Schärfste abgewehrt werden müsse. Direktor Grampp von der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte wies auf die Wichtigkeit dieses Instituts für die Gemeindebeamten hin. Die Vorstandswahlen ergaben keine Veränderung.

Marktberichte

Knielinger Schweinemarkt vom 13. Mai. Zufuhr 62 Milchschweine, Preis 24—32 ℳ pro Paar. Handel lebhaft. Nächster Markt am Mittwoch, den 20. Mai.

Wasserstand des Rheins

Basel 127, gest. 7 Ztm.; Waldshut 327, gest. 9; Schusterinsel 194, gest. 12; Kehl 322, gest. 4; Maxau 498, gef. 2; Mannheim 424, gef. 8 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Arbeiterwohlfahrt

Die Genossinnen aller Bezirke werden zu einer wichtigen Besprechung in unsere Räume Karl-Friedrich-Straße 22, 3. St., gebeten.

Bezirk Mühlburg

Samstag, 16. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zum Hirsch" Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen W. Koch: **„Die politische und ökonomische Lage der Arbeiterklasse."**

Volksfreundleser sind zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen.

Bezirk Rüppurr

Montag, 18. Mai, 20.30 Uhr, wichtige Ausschußsitzung bei Gen. Kraus, Irisweg 9. Vollzählig erscheinen!

Genossinnen und Genossen!

Unsere Rote Falken (Kinderfreunde) haben an Pfingsten auf dem freien Turnerschaftsplatz in Karlsruhe ein Zeltlager für Mittelbaden. Die Kinder sind aber nicht alle in Zelten unterzubringen wegen Mangel an Zelten. Wir benötigen daher 100 bis 150 Freiquartiere. Zeichnet euch ein in die Listen, die euch vorgelegt werden. Die Volksfreundbuchhandlung, Waldstr. 28, nimmt auch Anmeldungen entgegen. Genossinnen und Genossen, übt Solidarität an eueren Kindern. Helft mit, Arbeiterkindern einige frohe Stunden zu bereiten.

Veranstaltungen

Samstag, den 16. Mai 1931:

Badisches Landestheater: Julius Cäsar. 20 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskozert. 15½—18 Uhr.
Colosseum-Garten: Militär-Konzert. 20 Uhr.
Gloria-Palast: Wiener Liebschaften. Bankhaus Pat und Patachon.
Kammer-Lichtspiele: Die Drei von der Tankstelle.
Palast-Lichtspiele: Königsliedchen.
Residenz-Lichtspiele: Täter gesucht.
Schauburg: Sensationelle Abenteuer eines jungen Reporters in Buenos Aires.
Meßplatz: Zirkus Gleich. 15 und 20 Uhr.

Sonntag, den 17. Mai 1931:

Badisches Landestheater: Meine Schwester und ich. 15 Uhr. Viktoria und ihr Husar. 20 Uhr.
Stadtgarten: Frühkonzert. 11—12¼ Uhr. Nachmittags 15½—18 Uhr.
Colosseum-Garten: Militärkonzert. 18 Uhr.
Gloria-Palast: Wiener Liebschaften. Bankhaus Pat und Patachon.
Kammer-Lichtspiele: Die Drei von der Tankstelle.
Residenz-Lichtspiele: Täter gesucht.
Palast-Lichtspiele: Königsliedchen.
Schauburg: Sensationelle Abenteuer eines jungen Reporters in Buenos Aires.
Rundfahrten im Karlsruher Rheinhafen von und nach Rappenwört.
Meßplatz: Zirkus Gleich. 15 und 20 Uhr.
Erste Kirche Christi, Wissenschafter: Gottesdienst. 9.50 Uhr, Kriegsstr. 84.

Vereinsanzeiger

Bis zu 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile — Bei 5 u. mehr Zeilen 60 Pfg. die Zeile

Vergnügungsanzeigen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reklamezeilenpreis berechnet.

Karlsruhe.

Religiöse Sozialisten. Morgen Sonntag, den 17. Mai, vormittags 11 Uhr, predigt Pfarrer Löw in der Stadtkirche. 4040

Naturfreunde. Treffpunkt 1.30 Durlach Endstation, Grötzinger Hütte — Tunnel — Berghausen. 4037

Zentralkrankenkasse der Tischler. Heute 20 Uhr im Klubzimmer des „Friedrichshofes" **Mitgliederversammlung.** 3982

Durlach. Deutscher Freidenkerverband. Dienstag, 19. Mai, 20 Uhr, Vortragssaal Lessingschule (Hauptstraße) öffentliche Versammlung: **„Religiöse oder natürliche Weltanschauung".** Ref. Gen. Sickert-Stuttgart. 4036

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum, Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

10% Rabatt wegen Wasserschadens gewähren wir bis Samstag, den 23. Mai auf große Warenmengen: Aussteuerwaren u. Betten, Inletts, Matratzendrelle, Steppdecken, Matratzen, Schlafdecken, Bettuch-Stoffe, Wäsche-Stoffe, Baumwollwaren, Wasch-Stoffe, Damen-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche
W. Boländer DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN

Der **Stroh-Hut** für den Herrn beherrscht wieder die Sommer-Mode
Unsere Auswahl wie immer führend und preiswert
Zeumer Kaiserstraße 125/127 4019

3950

Ich brauche nur Hummels Rasiermesser
Karl Hummel, Werderstr. 13

An jedem Samstagmorgen diese Ecke beachten!
Der Blick ins Montagfenster
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, feinmaschiges, hervorr. Gew. 1.35
Damen-Pullover weiß, Kunstseide, ohne Arm, mit hübsch. Bord. 2.30
Kinder-Söckchen mit Wollrand Gr. 1 Steigerung 5 Pfg. —.30
und 5% Rabatt
Erb

Tomaten-Setzlinge zweimal pikiert, kräftige Pflanzen mit Topfballen empfiehlt preiswert 3965
Christian Riempp's Gärtnerei Rintheimer Straße 30 Telefon 2964

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden für Frauen und Mädchen sowie Ehepaare. Verpflegungssatz 4.50 RM täglich, für Kassen u. auswärtige Selbstzahler 5 RM. Anmeldungen von 8 bis 10 Uhr werktäglich beim 9 6
Städtischen Krankenhaus Karlsruhe

Sämtliche **Farben, Lacke** etc. **gebrauchsfertig** für Anstriche aller Art vorteilh. i. Farbenh. **Hansa Waldstr. 15,** b. Colosseum 4024

Alles für Pfingsten:

Extra-Preise

Versand nach auswärts.

Herren-Artikel

Selbstbinder farbig, Kunstseide, in vielen schönen Farben und Mustern . . . . . 75 ₰ **45 ₰**

Selbstbinder farbig, teils reine Seide, in neuesten Dessins . . . . . 1.75 1.45 **95 ₰**

Knaben-Schlieferhemden farbig, Zefir, mit schönen Streifen . . . Größe 50 **1.25**

Herren-Oberhemden farbig Popeline, mit 1 mod. Kragen u. 1 Paar Ersatz-Mansch., gute Qualität, 5.90 **4.90**

H.-Touren-Hemden m. fest. Kragen u. Krawatte, aparte Muster 4.90 **3.90**

Herr.-Spazierstöcke echt Manila-Rohr . . . 1.45 **95 ₰**

Herr.-Sport-Mützen schöne Formen u. Must. 1.45 **95 ₰**

Herren-Hüte moderne Farben und Formen, mit kleinen Fehlern . . 2.75 **1.95**

H.-Wander-Hosen Velveton, braun **6.90**

Herren-Ledergürtel schöne Schließen . . . 95 ₰ **50 ₰**

H.-Umlege-Kragen moderne Form . . . Stück **35 ₰**

Halbsteife Kragen in Einzelpackung . . . Stück **45 ₰**

Schuhe

Damen-Spangenschuhe zweifarbig oder Lack, Blockabsatz . . . . . Paar **5.90**

Damen-Spangenschuhe schwarz, braun, Lack, mit 1 od. 2 Spang., od. Modefarben, m. L.XV od. Blockabsatz, Paar **7.50**

Damen-Pumps oder Spangen feinfarbig, auch kombiniert, neue Modelle, überzogene Absätze . . . Paar **9.50**

Herren-Halbschuhe schwarz, braun, Lack . . . Paar **6.75**

Herren-Halbschuhe „Original Goodyear Welt" schwarz und braun Boxcalf oder Lack . . . . . Paar **9.50**

Kinderschuhe auf Tischen ausgelegt

18–20	20–22	23–26	27–30	31–35
1.95	**2.45**	**2.95**	**4.50**	**5.50**

Sandalen braun Rindleder

27–30	31–35	36–42	43–46
3.50	**3.95**	**4.50**	**4.95**

Großer Posten Leder-Niedertreter in vielen Farben 36/42 **1.95**

Haus- und Reiseschuhe auf Tischen ausgelegt

Stoff-Niedertreter Ledersohlen 36/42 **0.95**

Stoff-Niedertreter Kordelsohlen 36/42 **0.75**

Damen-Opanken Paar **6.90**

Lederwaren / Reise-Artikel

Die neue Sporttasche Marmor-Rindleder 3.50 **2.90**

Besuchstasche Schattenleder, mit Moiréfutter und Spiegel . . . **1.90**

Flotte Damentasche echt Leder, in neuer Korallenpressung mit Metallauflage **5.90**

Damentasche echt Rindleder 27 cm, mit 2 Henkel, Reißverschluß **6.50**

Damen-Handkoffer schw. Auto-Lack mit hell. Einfass., Stoffutter **4.90**

Stadtkoffer Kunstleder mit Stoff-Futter . . . . . 40 cm **5.75**

Kupeekoffer glatte, wetterfeste Hartplatte, durchgenäht. Deckel, 70 cm **4.90**

Rucksack aus imprägniert. Segel-Leinen, 45/50 mit Faltentasche, kräftige Rindlederriemen **3.50**

Kinder-Rucksäcke mit Lederriemen . . . . . 95 ₰ **50 ₰**

14⁷⁵ 38⁵⁰ 29⁷⁵

Modewaren

Lederblumen alle Modefarben . . . . . 75 ₰ 50 ₰ **25 ₰**

Kleiderkragen Kunstseidenrips, bestickt . . . . . 50 ₰ **25 ₰**

Kragen mit Manschetten weiß und champ. . . . . **50 ₰**

Jabot-Kragen K'seidenrips, garniert m. Schlingzäckch. **75 ₰**

Jabot-Kragen Crêpe de Chine, mit Valenciennes-Spitzen garniert 1.45 **1.10**

Damenselbstbinder in den modernen Farben uni gestreift und getupft . . . 95 ₰ **68 ₰**

Querschleifen für die große Blusenmode . . 1.10 85 ₰ **75 ₰**

Bretonne-Hemdenpassen elegante Muster . . . . **95 ₰**

Kleiderblenden Kunsts.-Rips, mit hübschen Schlingzäckchen . . . . . Meter **85 ₰**

Kleiderblenden Crepe de chine, mit schöner Spitzengarnierung . . . . . Meter **1.45**

Damen-Wäsche

Taghemden mit Stück. od. Klöppelspitzen 1.25 **85 ₰**

Taghemden elegante Ausführungen, mit Valenc.- oder Handklöppelspitze 1.95 **1.75**

Hemdhosen in solider od. eleganter Ausführung — mit Stickereien oder Spitzen 2.75 **1.45**

Prinzessröcke bes. preiswert, mit Klöppel-Spitze oder Stickerei 2.75 **1.75**

Schlafanzüge Batist, kleidsame Formen 4.95 **2.95**

Kunstseidene Untertleider Charmeuse maschenfest, mit Crepe Georgette-Motiv oder schöner Galon-Spitze, moderne Längen 2.95 **2.75**

Kunstseidene Unterkleider Charmeuse, mit eleganten Spitzen oder Crepe de chine-Motiv, moderne Längen 4.95 **3.95**

Corsets

Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern . . 95 ₰ **60 ₰**

Büstenhalter die neue Körbchenform in Tüll-Spitze oder Trikot 1.75 **1.25**

Hüfthalter moderne Form, guter Sitz . . . 5.75 **3.95**

Konfektion

Modernes Sportkleidchen rosa, hellblau, beige, Tricoline **8.50**

Waschseiden-Kleider sportlich gearbeitet, kleine neue Muster **12.75**

Complet für Hochsommer Panama-Leinen, Rock u. Jacke P.-Leinen, Bluse ans Marocain, in weiß **26.50**

Complet klein gemust., Marocain, m. sehr fescher Jacke, Rock m. Falten, ärmellose Bluse aus weißem Marocain **37.50**

Sportkleid Panama-Leinen, m. Nopp.-Effect, sehr flott gearbeitet, helle Farben **12.75**

Bade-Artikel

Badeanzüge reine Wolle gestrickt, Gr. 42 5.75 **4.25**

Frottierhandtücher Jacquardgewebe in gut. Qualität . . . . . 95 ₰ **75 ₰**

Kinder-Badeanzüge Größe 30, gute Qual. in großer Auswahl . . . . . 1.75, 1.25 **95 ₰**

Bademäntel gute Qualitäten, moderne Muster 14.50, 9.75 **7.90**

Strand-Anzüge kurzes Beinkleid **6.25**

Strand-Anzüge lange Beinkleider mit tiefem Rückenausschnitt **12.–**

Bade-Schuhe Gummi-Schlupfform oder Stoff mit Gummisohle . . . . . **95 ₰**

Bade-Helme und Mützen Verschiedene Formen und Muster . . . . . 95, 65 ₰ **45 ₰**

Frottierhandtücher weiß Jacquard, mit indanthr. Kante oder glattes Plüschgewebe . . . 1.75 **1.25**

Badetücher 100/150 groß, kariert oder Jacquard-Muster mit schöner Bordüre 4.75 **2.75**

Tischdecken

Panama-Tischdecke 130/160 indanthren **3.95**

Kunsts. Tischdecke 130/160 □ **4.50**

Zefir-Tischdecke 110/150 indanthren **1.85**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Leder-Imitat., Ziermanschetten oder mit Wechseist., mod. Frühjahrsf. Paar **95 ₰**

Damen-Handschuhe Leder-Imitat. mit mod. Aufnaht Paar **1.25**

Damen-Handschuhe Kunstseiden-Charmeuse, moderne Schlupfform, elegant verziert Paar **1.45**

Damen-Handschuhe Ersatz für Waschleder, prima Qual., mais und in mod. Kleiderfarben Paar **1.75**

Damen-Handschuhe Waschleder Stepper, weiß und gelb, mit Wasser u. Seife waschbar Paar **3.75**

Herren-Handschuhe Waschleder-Imitation, gelb . . Paar **1.25**

Parfümerie

Riedusal Sport-Massageöl 1.50 **80 ₰**

Schwammbeutel verschied. Größen . . . . . 95 ₰ 75 ₰ **40 ₰**

Kopfwasser Portugal, Birke, Fl. **50 ₰**

Wasch-Eau de Cologne ganze Flasche **3.50**

Frontella-Stirnbänder sehr praktisch . . . . 95 ₰ 60 ₰ **40 ₰**

Damen-Hüte

Eleg. Glocke mit apartem Band garniert wie Abbildung . . . **11.50**

Stroh-Kappe mod. Farben . . 6.50 4.80 **3.90**

Jugendl. Glocke zweifarbige Geflechte 6.50 **4.50**

Frauenhüte mod. Geflechte mit Bandgarn. 8.50 **5.50**

Kinderhüte Stroh geff. und Exotenstoffe 4.50 **2.90**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe kunstseide, mod. Farben . . . Waschseide, plattiert, Cottonware, sehr haltbar, viele Farben . . . Paar **85 ₰**

Damen-Strümpfe künstliche Kunstseide, vorzügl. Qualität, in vielen Farben . . . . . Paar **1.25**

Damen-Strümpfe Bemberg-Waschseide, besonders feinmaschig mit Ballenverstärkung . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, größte Maschenfeinheit in neuesten Modefarben . . . Paar **1.90**

Herren-Socken Flor m. K'seide, in neuest. Farben, aparte Muster, Pr. **2.25**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, größte Maschenfeinheit in neuesten Modefarben . . . Paar **1.25**

Stoffe

Beiderwand für Wanderkleider einfarbig und gestreift . . Mtr. 68 ₰ **58 ₰**

Voil-Volle aparte neue Muster Mtr. 2.50 **1.75**

Kunstseiden Leinen, aparte Pastellfarben für Sportkleider . Mtr. **1.65**

Bemberg Georgette für das elegante Sommerkleid entzückende Blumenmuster . . . Mtr. 5.50 **4.95**

Honan asiatische Rohseide, großes Farbsortiment . . . . . Mtr. **3.75**

Crepe marocain moderne Kleiderfarben, in modischen kleinen Mustern . . . . . Mtr. **4.75**

Wollmousselin in moderner Ausmusterung Mtr. 2.75 2.25 1.85 **1.45**

KNOPF